



AWO

KONKRET

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Chemnitz
und Umgebung e.V.

Das Magazin für Partner, Freunde und Mitglieder der AWO
AUSGABE 38 · MÄRZ 2017



Grenzen zu überwinden,
ist unser Ansporn.



REHA®
aktiv

Der Frühling ist da...

...mit Reha-aktiv
MOBIL, SICHER & BEQUEM
Richtung Sommer

10% Preisnachlass
auf alle
Rollatoren und Zubehör*

10% Preisnachlass
auf alle
DUX-MODELLE*

10% Preisnachlass
auf alle
Reisestrümpfe*

(gültig bis 30.06.2017)

Erhältlich in allen Filialen der Reha-aktiv GmbH.

*Nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar!

www.reha-aktiv-chemnitz.de

INHALT

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe

Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	
Hand aufs Herz	4
Splitter	5
Vorgestellt: Ute Spindler (Kinderbeauftragte der Stadt)	6–7
Das Tun um des Tuns willen – der MalOrt der Kita Pampelmuse	8
AWO Gesicht: Herr Schultheiß	9
Stadtteilmanagement Süd und Mitte – Was gibt es Neues?	10
Zu Besuch im Kinder- und Jugendhaus	12
Schneezwerge entdecken das kühle Nass	13
Vorgestellt: Korporatives Mitglied Sportfreude e.V.	14–15
Vermischtes	16
Vorgestellt: Vorstandsmitglied Dr. Heidi Becherer	17
12. AWO-Wandertag	18
Harras, der kühne Springer	19
Rückblick: schau rein – Woche der offenen Unternehmen in Sachsen	20
Entbürokratisierung der Pflege	21
Fachkräfteaustausch in Südafrika	22–24
Chemnitzer Friedenstag	25
Chemnitzer Seite: Pelzmühle	26–27
Ratgeber Gesund mit Herz	28
Rätsel	30
Vorschau	

IMPRESSUM

Herausgeber

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Chemnitz u. Umgebung e.V.
Clara-Zetkin-Straße 1
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 6956-100
Internet: www.awo-chemnitz.de

Redaktion

Tanja Boutschek
E-Mail:
tanja.boutschek@awo-chemnitz.de

Fotos

AWO

Konzept, Gestaltung und Anzeigenverwaltung

amigo Werbeagentur
Schloßstr. 6
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 512156
E-Mail: info@amigo-werbung.de
Internet: amigo-werbung.de

Redaktionsschluss

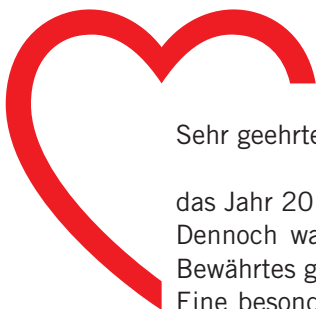
17.03.2017

Auflage

1.300 Exemplare



Die Leser werden gebeten, der Redaktion Themenwünsche, Meinungen und Kritik zu übermitteln. Zu den Themen in der Zeitschrift AWO KONKRET gibt es über die Redaktionsadresse nähere Auskünfte.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr 2017 hat mit langanhaltendem Schnee und Kälte begonnen und der Frühling lässt auf sich warten. Dennoch waren auch in den ersten Monaten des neuen Jahres wieder viele Aufgaben zu bewältigen und Bewährtes galt es fortzusetzen.

Eine besondere Herausforderung war und ist die Klärung einer brisanten Situation in unserem Kinder- und Jugendnotdienst. Aufgabe dieser Einrichtung ist es, Kindern und Jugendlichen Schutz zu gewähren, wenn Sie in eine Krise geraten sind. Oft, weil familiäre Strukturen das Wohl der Kinder und Jugendlichen nicht mehr gewährleisten. Allerdings spitzte sich die Situation in der Einrichtung zu, auch weil gleich mehrere jugendliche Intensivstraftäter in der Einrichtung teilweise über Monate hinweg in Obhut genommen werden mussten. Ergebnis war eine unhaltbare Situation, weil durch diese Jugendlichen das umliegende Wohngebiet nahezu terrorisiert wurde und dadurch das Ansehen der Einrichtung erheblich geschädigt wurde. Wenngleich inzwischen wieder eine (scheinbare) Ruhe eingekehrt ist, muss es gemeinsam mit allen Beteiligten gelingen, die Zuspitzung ähnlicher Situationen in Zukunft zu verhindern.

Eine ähnliche Herausforderung ist der Umbau unserer Angebote für Geflüchtete, insbesondere der Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Haben wir 2015/16 mit größten Anstrengungen notwendige Angebote aufgebaut, gilt es jetzt, diese Angebote geordnet wieder abzubauen oder neu zu konzipieren, da Kinder und Jugendliche zwar weiter aus ihren Heimatländern flüchten (müssen), aber kaum noch in Deutschland und damit auch nicht in Chemnitz ankommen. Dennoch bleibt die Integration der Migranten, die hier bleiben, eine wichtige Aufgabe, der wir uns als AWO auch in Chemnitz stellen. Wir wissen, dass unsere Gesellschaft in der Frage des Umgangs mit Geflüchteten sehr gespalten ist, wissen aus eigenem Erleben auch, dass die Integration oft aus verschiedensten Gründen kein einfacher Prozess ist. Dennoch stellen wir uns dieser Aufgabe aktiv mit unseren Angeboten und Einrichtungen, aber auch im Dialog in unserer Gesellschaft und wir zeigen Gesicht, auch aktuell am Internationalen Tag gegen Rassismus innerhalb der Aktion „AWO gegen Rassismus“. Natürlich passiert noch viel mehr bei der AWO in Chemnitz. Alltägliches und Besonderes. Manches stellen wir auch in dieser Ausgabe vor.

Wir möchten uns an dieser Stelle wieder herzlich bei unseren Werbepartnern und bei „amigo“ bedanken. Ohne die Unterstützung und gute Zusammenarbeit wäre die Herausgabe unseres Magazins so nicht möglich. Danke aber auch an das kleine, aber umso engagiertere Redaktionsteam – sie sorgen dafür, dass die AWO konkret nun schon seit vielen Jahren unseren Lesern einen bunten und interessanten Einblick in unser AWO-Leben gibt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken.

Seien Sie herzlich begrüßt.

Gunter Voigt
Vorstandsvorsitzender

Jürgen Tautz
Geschäftsführer

POLITISCHER BESUCH IM KINDER- UND JUGENDNOTDIENST



Am 27. Januar 2017 haben sich Susanne Schaper und Sabine Pester (beide Die Linke) vor Ort ein Bild von der Einrichtung gemacht. Knapp eine Woche später war Detlef Müller (SPD) zu Besuch und ließ sich die Situation im Kinder- und Jugendnotdienst schildern. Die Einrichtung war zuletzt oft in den Schlagzeilen, weil u.a. straffällige Jugendliche im Wohngebiet für Unruhe sorgen. Die Besucher zollten den Kolleg*innen Respekt für ihre Arbeit und sicherten ihre Unterstützung zu. Die Probleme mit auf- und straffälligen Jugendlichen sind kein Chemnitzer Phänomen, ganz im Gegenteil: das Problem tritt bundesweit auf! Umso wichtiger ist es, dass gemeinsam auf Augenhöhe an Lösungen gearbeitet wird.

ERSTE HILFE-KURS IM MOBIL



Mitte Februar gab es in unserer Begegnungsstätte mobil einen sehr informativen und praxisbezogenen Nachmittag mit Fachdozent Herrn Drechsel. 15 Senioren frischten ihre Kenntnisse in erster Hilfe auf, denn bei den meisten liegt das ja schon sehr viele Jahre zurück! Vom Puls fühlen bis zur Wiederbelebung war alles dabei. In der nächsten Veranstaltung werden die Senioren üben, wie man richtig Verbände anlegt. Auch Rettungshund Prinz war mit dabei und freute sich am Ende über ein kleines Leckerli von den Teilnehmern.

BUNDESVERBAND HAT NEUE INTERNETSEITE

Der AWO Bundesverband hat seit Januar 2017 eine neu gestaltete Internetseite. Auf → www.awo.org.de finden sich viele Informationen rund um die Arbeiterwohlfahrt und verschiedene soziale bzw. sozialpolitische Themen.

FAMILIENNACHMITTAG & MINITREFF



Unser Kinder- und Familienzentrum „Rappel-Zappel“ bietet in diesem Jahr regelmäßig Familiennachmittage im KIWI (Martinstraße 28) an. So wurde im Januar beispielsweise eigene Knete hergestellt. Auch ein „Minitreff“ für Schwangere und Familien mit Kindern bis 3 Jahre findet regelmäßig zu verschiedenen Themen statt, sei es Ernährung in der Schwangerschaft, Materialerfahrungen oder Kreativangebote. Die nächsten Termine finden Sie im Internetauftritt des Kinder- und Familienzentrums auf unserer Homepage → www.awo-chemnitz.de > Menüpunkt „Kitas&Horte“.

GÄSTEZIMMER



In unseren Betreuten Wohnanlagen an der Max-Saupe-Straße und Stollberger Straße bieten wir Gästezimmer mit gemütlichem Ambiente an. Gemietet werden können die Zimmer von allen Interessierten. AWO-Mitglieder und AWO-Mitarbeiter erhalten Sonderkonditionen! Alle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite → www.awo-chemnitz.de unter dem Menüpunkt „Senioren“ oder Sie wenden sich direkt an Barbara Wehr: → **Telefon 0371 6956-135** bzw. → **E-Mail barbara.wehr@awo-chemnitz.de**.

UTE SPINDLER IM GESPRÄCH MIT „AWO KONKRET“

WAS MACHT EIGENTLICH EINE KINDER- UND JUGENDBEAUFTRAGTE?



Ute Spindler (48) arbeitet seit 1988 in der Chemnitzer Stadtverwaltung, zuerst als Erzieherin in einer Kindertagesstätte, dann in verschiedenen Jugendfreizeiteinrichtungen. Später arbeitete sie im Allgemeinen Sozialdienst in mehreren Stadtteilen und war vor allem für Hilfen zur Erziehung in Familien zuständig. Als die Stelle der Kinder- und Jugendbeauftragten ausgeschrieben wurde, bewarb sie sich und konnte mit ihrem Konzept den Stadtrat überzeugen, der sie zum 1. Januar 2015 für vier Jahre in dieses Amt wählte.

Frau Spindler, diese Frage hören Sie bestimmt öfter?

Nicht nur das, ich stelle sie manchmal selbst, wenn ich in Kindereinrichtungen oder Schulen über meine Arbeit erzähle und mich als Interessenvertreterin vorstelle. Ich habe mir dafür extra einen Hefter erarbeitet, mit dessen Hilfe ich meinen Aufgabenbereich kindgerecht darstellen kann.

Was muss man sich unter Ihrer Tätigkeit konkret vorstellen?

Ich bin eine feste Anlaufstelle für Kinder und Eltern, wenn Kinderrechte und -interessen verletzt oder nicht ausreichend berücksichtigt werden, wenn sie Sorgen und größere Probleme haben, wenn sie Hilfe suchen und alleine nicht weiter kommen, wenn Konflikte eskalieren und allein nicht mehr lösbar sind ...

Das klingt sehr allumfassend.

Was heißt es konkret?

Tatsächlich ist meine Arbeit bunt und vielfältig. Das Hauptaugenmerk liegt in der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen gegenüber Kommunalpolitik und -verwaltung. Ich leiste Lobbyarbeit und transportiere Interessen in die jeweiligen Gremien des Stadtrates; außerdem nehme ich Einfluss auf städtische Planungsvorhaben aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen. Das kann ich u.a. als beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss, in dem ich eine Bühne für die jungen Leute schaffe. Dabei erlebe ich die Verwaltung fachübergreifend kooperativ und zielführend. Es macht mir viel Spaß, mit anderen gemeinsam Prozesse zu entwickeln und zu gestalten. Ich freue mich, dass die Zahl der in Chemnitz geborenen Kinder steigt und wirke mit einem großen Netzwerk, zu dem auch der AWO Kreisverband gehört, daran mit, die Lebensbedingungen für Familien günstiger zu gestalten.

Kinder und Jugendliche haben durchaus ihre eigenen Vorstellungen davon, sie schauen unvoreingenommen auf ihre Umwelt und sie wollen ernst genommen werden. Wir Erwachsenen sollen mit ihnen reden, nicht über sie.

Welche konkreten Projekte gibt es in Ihrem Verantwortungsbereich?

Unter anderem ist meine Mitwirkung beim Schaffen familienfreundlicher Strukturen durch das LOBÜ-C zu nennen. Außerdem bin ich Partnerin im Netzwerk Frühe Hilfen und bereite jedes Jahr die altersspezifischen Kinder- und Jugendkonferenzen mit vor. Die finden in den Altersstufen der Klassen 3 und 4 sowie 5 bis 12 statt und werden von Mitgliedern des Stadtschülerschaftsrates und Netzwerkpartnern organisiert. Ein wichtiges Projekt ist der „KinderKummerkasten“. Mit der dafür entwickelten „KinderKummerKarte“ können sich Kids an mich wenden, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, Sorgen zu Hause, im Kindergarten, Hort oder in der Schule beziehungsweise andere Wünsche und Anliegen haben. Einiges konnte ich dabei schon bewegen, unter anderem, dass Kinder einen Spielplatz in Grüna wieder nutzen können oder eine Jugendinitiative einen Raum für ihre Aktivitäten bekam. Wichtig ist mir, den Kinder- und Jugendbericht der BRD zu kennen und seine Impulse für Chemnitz zu nutzen. Unbedingt zu erwähnen ist der Kinder- und Familienfonds als Unterstützung für Familien in Notlagen. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 konnten jährlich etwa 100 Chemnitzer Kinder mit einer finanziellen Förderung unterstützt werden.

Was haben Sie sich darüber hinaus speziell für dieses Jahr vorgenommen?

Da wären zwei große Projekte zu nennen. Eines heißt „Cool Kids“, wird gemeinsam mit dem Antigewaltbüro



■ Ute Spindler engagiert sich auch für die Erhaltung und Neugestaltung von Spielplätzen und freut sich, dass beispielsweise der Andréplatz und der Luisenplatz saniert wurden sowie der Konkordiaplatz einen Parkourpark erhielt.

von Inpeos e.V. durchgeführt und beinhaltet ein Coolness-Training für Schüler, um zu lernen und zu üben, wie Konflikte gewaltfrei gelöst werden können. Das andere ist ein Unicef-Projekt. Es nennt sich „Wie leben andere Kulturen/was frühstücken die Menschen in ...“ Als mögliche Länder stehen Kuba, Nigeria, Südafrika, Kenia und Kambodscha zur Auswahl. Das Projekt wird in Kooperation mit den

Kunstsammlungen, der Stadtbibliothek und dem Gesundheitsberater von Chemnitz mit Schülern der 7. Klassen an der Annen-Oberschule umgesetzt. Am 23. September plane ich innerhalb der EU-Sportwoche den Tag „Chemnitzer Familien in Bewegung“. Ich nehme an den Interkulturellen Wochen teil und engagiere mich zum Thema Spielplatzerhaltung und -pflege. Das ist ein schwieriger Spagat, denn einerseits

haben die Kids ihre berechtigten Interessen an den Spielplätzen, andererseits hat die Stadt strukturelle Bedingungen, welche sie stark beeinflussen. Doch auch auf diesem Gebiet gibt es gelungene Einbindungen der Nutzer, wie beispielsweise die neu gestalteten Spielplätze auf dem Andréplatz und dem Luisenplatz zeigen.

Das ist eine Menge, die Sie sich vorgenommen haben. Bleiben da noch Wünsche offen?

Ich sagte bereits, dass ich als Kinder- und Jugendbeauftragte nur mit einem Netzwerk und vielen Unterstützern erfolgreich sein kann. Die habe ich in Chemnitz und das entwickle ich ständig weiter.

Ansonsten würde ich mir wünschen, dass die Einbeziehung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei städtischen Entscheidungen selbstverständlich wird. Ich finde es wichtig, den jungen Leuten Gehör zu schenken und ihre besonderen Sichtweisen zuzulassen. „Kinder an die Macht“, wie es Herbert Grönemeyer in seinem Lied fordert, halte ich für gar nicht so falsch.

Vielen Dank für das Gespräch!

Redaktion: AWO konkret

TAGESAUSFAHRT ZUR BLEILOCHTALSPERRE

Unsere Betreuten Wohnanlagen bieten ihren Bewohnern monatlich eine Busausfahrt zu verschiedenen Zielen in der Region sowie darüber hinaus an. Gern können aber auch andere Interessierte daran teilnehmen!

Am 28. Juni 2017 führt die Ausfahrt zum Beispiel nach Thüringen zur Bleilochtalssperre. Die zwischen 1926 und 1932 errichtete Talsperre staut über 200 Millionen Kubikmeter Wasser der Saale und ist rund 28 Kilometer lang. Nach dem Mittagessen in Ziegenrück steht eine Schifffahrt auf dem Stausee auf dem Programm, Kaffee und Kuchen inklusive. Die Rückfahrt nach Chemnitz startet anschließend gegen 16.30 Uhr in Saalburg.

KURZ & KNAPP:

DIE ABFAHRTEN IN CHEMNITZ:

Betreutes Wohnen Max-Saupe-Straße 43 (Ebersdorf):	8.45 Uhr
Betreutes Wohnen Bergstraße 65–67 (Schloßviertel):	9.00 Uhr
Betreutes Wohnen Agricolastraße 38–48 (Kaßberg):	9.15 Uhr

PREIS: 58,90 Euro

KONTAKT für die Anmeldung & Fragen:
 Heidrun Meinert (Mo/Di/Mi/Fr von 9.00–13.00 Uhr)
 Tel.: 0371 46676-302
 E-Mail: bw.max-saupe-strasse@awo-chemnitz.de



DAS TUN UM DES TUNS WILLEN

DER MALORT DER KITA PAMPELMUSE

Ich besitze eine Dokumentenmappe aus Pappe und ginge sie kaputt, würde ich wieder zu einer aus Pappe greifen. Denn ich kann sie bekratzeln – während Sitzungen, Wartezeiten, Telefonaten. Sie kennen das sicherlich – Zeitungsränder, Schreibtischunterlagen, Schulhefter. Würden Sie mich fragen: „Was ist denn das, was Sie da gemalt haben?“, könnte ich nur antworten: „Hm, es war spät am Abend, die Sitzung sehr anstrengend. Daheim warteten meine Kinder und am nächsten Tag musste ich eine Prüfung aus dem Stehgreif ablegen. Und wozu müssen Sie das wissen?“. Für mich war in diesem Moment das Zeichnen eine Möglichkeit des Ausdrucks. Ohne den Anspruch oder die Intention jemandem etwas mitteilen zu müssen. Nicht ergebnisorientiert sozusagen.

Das ist inzwischen selten geworden, für Erwachsene als auch für Kinder: impulsive Tätigkeiten ohne zuvor definierte Ergebnisvorgabe außerhalb einer Bewertung. Das Tun um des Tuns willen. Für eine gute Entwicklung der persönlichen Bedürfniswahrnehmung und der Selbstwirksamkeit sind solche Gelegenheiten jedoch sehr wichtig. Der MalOrt nach Arno Stern bietet eine Möglichkeit. Wir sind nicht mehr so weit davon entfernt, dass man sagen kann: in jeder größeren Stadt in Deutschland gibt es einen MalOrt.

Dabei finde ich es wichtig zu betonen, dass es nicht die Gestaltung ist, die einen Raum zum MalOrt werden lässt. Nicht die Palette in der Mitte oder die Blätter an der Wand. Das sind Charakteristika, die sich als sinnvoll und nützlich erwiesen haben. Den MalOrt schafft die Haltung desjenigen, der ihn betreut. Somit kann auch ein Küchentisch mit Blatt und Bleistift „MalOrt“ sein.

In der Kita Pampelmuse der AWO Chemnitz steht ein entsprechend ausgestatteter Raum zur Verfügung. Dieses konkrete Angebot im Rahmen einer Kita ist Herausforderung und Bereicherung gleichermaßen. Es gilt, die Balance zu finden zwischen „bildungsplanmäßiger“ Pädagogik und dem Wesen eines MalOrtes.

Beispielsweise: Wie weit beteiligt man die Kinder an den Vor- und Nachbereitungen – Gläser befüllen und abwaschen, Boden wischen?

Wir haben mit hoher Beteiligung begonnen und nach und nach abgebaut. Sie können sich vorstellen, welche Faszination ein Wischer ausüben kann? Dem automatischen Datumsstempel folgte ein älteres Modell, welches noch ein Stempelkissen benötigt. Seitdem sind weniger Kindergesichter zigfach datiert. Inzwischen ist der MalOrt ein fertig vorbereiteter Ort. Die einzige Aufgabe der Kinder ist es, sich einen Kittel, ein Blatt und einen Platz zu suchen.

Dazu empfinde ich als Begleiterin die Zeit im MalOrt als ein sehr wertvolles Okular. Es gibt Kinder, die – oftmals am Morgen – tatsächlich nur hereinkommen, ihres tun und wieder gehen. Wie das Strecken nach dem Aufstehen. Nahezu ein jedes Kind begrenzt sich auf das vorgegebene Format des Blattes. Einmal habe ich es bisher erlebt, dass mehrere Blätter zusammengefügt wurden. Manchmal finden sich Gemeinschaften, die an gemeinsamen Projekten arbeiten. Die Frage nach Bewertung wird sehr oft gestellt, ab dem 3. Lebensjahr zuverlässig. Was würden Sie antworten, wenn Sie wertungsfrei bleiben wollen?

Ab und an in den Ferien nutzen auch

schulpflichtige Kinder den Ort. „Dürfen wir malen, was wir möchten?“ wurde ich von ihnen gefragt ... Es gibt auch Tage mit wenigen MalOrtbesuchern und ab und an entspinnen sich in dieser Ruhe Gespräche. Dann haben die Pinsel Pause und wir besprechen, welche Haarbürste für welche Haarstruktur geeignet ist. Auch das darf sein. Oder gegenteilig: die Momente in völliger, arbeitsamer Ruhe. Ohne dass sich jemand beobachtet fühlen muss. Tage ohne Besucher gibt es selbst im Sommer bei Sonnenschein nicht. Zu den interkulturellen Nachmittagen finden auch Kinder in den MalOrt, die ohne ein Wort dennoch schnell verstehen, worum es geht.

Meine eingangs erwähnte Prüfung legte ich im pädagogischen Bereich ab – zum Thema. Ich möchte Sie herzlich dazu einladen, den Kindern neben all den wertvollen Angeboten, die sie tagtäglich bekommen auch jenes zu unterbreiten, etwas unbesehen, unbesprochen wegpacken zu können. Und es nicht als Verlust sondern als Zugewinn zu verstehen, wenn sie es annehmen.

Redaktion: Franziska duPuits („Pampelmusen-Mutti“ und eine von vielen Eltern, die ehrenamtlich den MalOrt mitbetreuen)

AWO GESICHT: JENS SCHULTHEISS

Herr Schultheiß, Sie sind erst seit vergangem Jahr Mitarbeiter in unserem Kreisverband und besetzen eine Stelle, die es vorher so nicht gegeben hat?

Ja, genau. Ich hab am 1. Juni 2016 hier bei der AWO als zentraler Koordinator für die Küchen angefangen, d. h. ich koordiniere die Mitarbeiter in den Küchen und die Reinigungskräfte und sichere die Qualität bei der Speiserversorgung unserer Heime und Kitas usw. ab. Natürlich geht es auch um die Umsetzung neuer Ideen und Impulse.

Neue Ideen?

Wir prüfen zum Beispiel neue Garmethoden, um Speisen zu zubereiten. Dafür schaue ich mir gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedene Geräte an und teste diese. Schließlich geht es darum, dass der Ablauf in der Küche reibungslos funktioniert und gleichzeitig die Speisen in höchstmöglicher Qualität hergestellt werden. Ich kann dazu aber noch keine abschließenden Aussagen machen, denn das ist ein laufender Prozess.

Was für einen Beruf haben Sie gelernt?

Zuerst habe ich Koch gelernt, mich dann zum Diätkoch fortgebildet. Später habe ich noch auf freiwilliger Basis meinen Meister gemacht, in den Bereichen Küche und Hotel- und Gastronomie. Das war 1997 und wurde als kombinierte Ausbildung angeboten. Im Hotel- und Gastronomiebereich gibt es noch einige Besonderheiten im Vergleich zur Küche.

Wie sind Sie auf die Stelle in unserem Kreisverband gekommen?

Ich habe die Ausschreibung im Internet gesehen. Da ich früher beruflich deutschlandweit unterwegs war und gern wieder einen Arbeitsplatz in Chemnitz haben wollte, habe ich mich beworben. Der erste Eindruck im Vorstellungsgespräch war sehr gut, ich habe mich sofort wohl gefühlt.

... und sind direkt AWO-Mitglied geworden ...

Wie gesagt, ich hatte sofort ein gutes Gefühl. Mir ist der aufgeschlossene,



■ Jens Schultheiß im Gespräch mit Grit Killian (Köchin).

freundliche Umgang untereinander aufgefallen. Jetzt, nach einem dreiviertel Jahr, kann ich sagen, dass es ein wunderbares Arbeiten ist. Egal in welcher Einrichtung ich bin: die offene, entgegenkommende Art der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter macht vieles leichter. Das habe ich bisher nicht überall so erlebt. Als ich in der Einarbeitung über das Thema Mitgliedschaft gestolpert bin, war es war für mich keine Frage, dass ich auch Mitglied werde. Außerdem halte ich es für gesellschaftlich lohnenswert, Teil eines Sozialverbandes zu sein, als Mitarbeiter und als Mitglied.

Sie haben am Anfang von Qualitätssicherung gesprochen. Wie kann man sich das in Ihrer täglichen Arbeit vorstellen?

Qualitätssicherung heißt für mich, dass ich aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit einbeziehe. Früher hat sich das Essverhalten der Menschen etwa aller zehn bis zwölf Jahre verändert. Seit den 90ern ändert es sich alle vier Jahre. Ich überprüfe zudem bestehende Strukturen: dazu gehören z. B. unsere Lieferanten, Ab-

läufe in den Küchen, die Umsetzung von Hygienevorschriften und neuen Gesetzen.

Was bedeuten Änderungen im Essverhalten für Ihre Arbeit?

Der aktuelle Ernährungsreport sagt zum Beispiel aus, dass es entgegen der landläufigen Meinung eben nicht viel mehr Vegetarier als noch vor ein paar Jahren gibt und das die Deutschen immer weniger im Bio-Laden einkaufen. Dabei legen sie aber trotzdem Wert darauf, dass das Essen gesund ist. Nach dem Geschmack ist Regionalität beim Einkaufen das zweitwichtigste Kriterium. Die Erkenntnisse aus der Studie decken sich mit dem, was wir im Alltag erleben. Gerade gegenüber den Eltern in den Kindertagesstätten müssen wir unsere Arbeit immer transparenter darlegen: Woher beziehen wir unsere Produkte? Warum wird das Gericht so gekocht und nicht anders? Warum gibt es in der Kita was und wie häufig? etc.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Redaktion: AWO konkret

STADTTEILMANAGEMENTS MIT NEUEN AUFGABEN

AWO KREISVERBAND IST TRÄGER FÜR CHEMNITZ SÜD UND INNENSTADT

2016 sind die bisherigen Förderprogramme für das Heckert-Gebiet und das Reitbahnviertel ausgelaufen. Im Heckert-Gebiet wurden bisher zwei Quartiersmanagements gefördert, eines für die Stadtteile Markersdorf, Morgenleite und Hutholz, das andere für Kappel und Helbersdorf. Bei beiden fungierte der AWO Kreisverband als Träger, bei dem ersteren in Kooperation mit der Sächsischen Sozialakademie, bei dem zweiten allein.

Der Freistaat Sachsen hat das Programm erstmalig aufgelegt, um damit Vorhaben in sozial benachteiligten Stadtgebieten zu unterstützen. Die Stadt erhält aus dem ESF bis 2021 eine Zuwendung von 816.000 Euro. Damit können Projekte bis zu 95 Prozent bezuschusst werden – eine sehr hohe Förderquote. Auf der Grundlage des „Gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes“, das im Juli 2015 vom Stadtrat beschlossen wurde, sollen damit mehr Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe für benachteiligte Bevölkerungsgruppen geschaffen werden.

AUS ZWEI MACH EINS



■ Thomas Rosner und Laura Stellbrink sind die beiden Neuen im Stadtteilmanagement Chemnitz-Süd.

Das Gebiet „Chemnitz Süd“ umfasst jetzt das Heckert-Gebiet beinahe komplett. Gefördert werden vorerst sieben Einzelmaßnahmen in den Bereichen Bildung und soziale Integration, informelle Kinder- und Jugendbildung sowie Integration in Beschäftigung. Das Heckert-Gebiet kann dabei auf ein breites Netzwerk von Akteuren, Bürgern und Vereinen zählen, die sich aktiv in ihrem Stadtteil engagieren. Das Stadtteilmanagement, ebenfalls ab 2017 aus diesem ESF-Fonds finanziert, wird weniger bauliche Maßnahmen und städtebauliche Konzepte begleiten, sondern sich vorrangig auf die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes EFRE/ESF konzentrieren. Schwerpunktaufgaben dabei sind Aktivierung und Einbeziehung der Bewohner sowie lokaler Akteure, die

Mitwirkung bei der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes sowie die Unterstützung der ESF-Projektträger, unter anderem zur Teilnehmerakquise, und die gebietsbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

Folgende konkrete ESF-Projekte wird es geben:

- Familienzentrum in der Kita Kappelino
- Medienwerkstatt – Öffentlichkeitsarbeit in Chemnitz Süd
- Dienstleistungszentrum – handwerklich-technische Nachbarschaftshilfe
- Projekt „Lebenslanges Lernen – Aktiv in Chemnitz Süd“
- Gemeinwesenkoordination
- Stadtteilmanagement

Die beiden Stadtteilzeitungen „Mar-MorHut“ und „Ikarus-Post“ werden zu einer zusammengefasst, deren erste Ausgabe voraussichtlich Anfang Juni erscheinen soll.

Neuer Stadtteilmanager seit dem 1. März ist Thomas Rosner. 1983 in Karl-Marx-Stadt geboren und im Umland aufgewachsen, hat er an der Chemnitzer TU Soziologie mit Vertiefung Soziologie des Raumes studiert und seit seinem Abschluss als Diplom-Soziologe 2009 bei verschiedenen Trägern für soziale Projekte gearbeitet. Eine Station dabei war die dreimonatige Arbeit im Quartiersmanagement der Stadtteile Markersdorf, Morgenleite und Hutholz. Dabei hat er schon Kenntnisse über das Gebiet und seine Akteure erworben und freut sich jetzt auf

die neue Herausforderung: „Ich will Ansprechpartner für die Bewohnerinnen und Bewohner sein und möchte bewährte Formate wie den Nachbarschaftsbrunch weiterführen sowie neue etablieren. Mein Ziel ist es, dass sich die Bürger in ihrem Wohn- und Lebensumfeld wohlfühlen.“

Unterstützt wird er dabei von Laura Stellbrink. Die 26-Jährige leitet das ESF-Projekt „Medienwerkstatt“ im Chemnitzer Süden. Sie hat Politikwissenschaft studiert und wird künftig gemeinsam mit Thomas Rosner Aktivitäten planen und organisieren sowie das Netzwerk der Vereine und Akteure unterstützen und weiterentwickeln helfen.

→ Kontakt:

Stadtteilmanagement Süd
Dr.-Salvador-Allende-Straße 34
09119 Chemnitz
Ansprechpartner: Thomas Rosner
thomas.rosner@awo-chemnitz.de
Tel.: 0371 33424-82
Fax: 0371 31787-86

GEBIET LEBENSWERTER UND LEBENDIGER GESTALTEN

Auch das Stadtteilmanagement im Reitbahnviertel wird jetzt über den Europäischen Sozialfonds gefördert und ist nun für ein größeres Gebiet zuständig. Es umfasst die Teilgebiete Zentrum, Reitbahnviertel und Luther-viertel. Bis zunächst 2020 unterstützt weiterhin Katrin Günther, jetzt als „Stadt-



■ Katrin Günthers Verantwortungsgebiet als Stadtteilmanagerin hat sich um das Stadtzentrum und das Lutherviertel erweitert.

teilmanagerin Innenstadt“, vernetzend und koordinierend alle Belange des Stadtteilens, die zur Verbesserung der Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen beitragen. Das Stadtteilmanagement fungiert dabei als Vermittler zwischen Politik, Verwaltung, Verbänden, Eigentümern, Bevölkerung und vielen anderen Akteuren des Stadtteilens mit dem Ziel, die sozialen Benachteiligungen im Fördergebiet zu mildern und das Fördergebiet lebenswerter und lebendiger zu entwickeln. Die Stadtteilzeitung „ReitbahnBote“, den Frühjahrsputz, das jährliche Schul- und Stadtteilfest und den beliebte Lampnumzug im November wird es weiter geben.

→ **Kontakt:**

Stadtteilmanagement Innenstadt
Reitbahnstraße 32
09111 Chemnitz
Ansprechpartnerin: Katrin Günther
katrin.guenther@awo-chemnitz.de
Tel.: 0371 66649-62
Fax: 0371 66649-64

Redaktion: AWO konkret

OH!

CORSA

MIT INNOVATIONEN DER OBERKLASSE.

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Style, Coolness, Cleverness – in seinem Segment setzt der Corsa Maßstäbe. Erleben Sie seinen luxuriösen Innenraum und lassen Sie sich von Innovationen überraschen, die man sonst nur in der Oberklasse findet.

- Automatischer Parkassistent¹
- Toter-Winkel-Warner¹
- Rückfahrkamera¹
- beheizbares Lederlenkrad¹
- Multimedia-System R 4.0 IntelliLink mit 7"-Touchscreen-Farbdisplay sowie Apple CarPlay™ und Android Auto™^{1,2}

Jetzt Probe fahren!

UNSER BARPREISANGEBOT

für den Opel Corsa Selection, 5-Türer, 1.2, 51 kW (70 PS) Manuelles 5-Gang-Getriebe

schon ab 11.290,- €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,7-6,6; außerorts: 4,6-4,5; kombiniert: 5,4-5,3; CO₂-Emission, kombiniert: 126-124 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

¹Optional.

²Kompatibel ab iPhone 5 und Smartphones mit Android 5.0 (Lollipop) oder höher. Apple CarPlay™ ist eine registrierte Marke der Apple Inc., Android Auto™ ist eine registrierte Marke der Google Inc.



**Autohaus
an der
Lutherkirche!**

Autohaus an der Lutherkirche GmbH
Gutenbergstraße 4-6 • 09126 Chemnitz • Tel.: 0371 - 530100
Fax 0371-5301018 • www.ahl-chemnitz.de • info@ahl-chemnitz.de

amigo

Anzeige buchen unter

0371 5121-56

Ansprechpartnerin Annett Manecke
annett@amigo-werbung.de



ZU BESUCH IM KINDER- UND JUGENDHAUS

„Wir haben schon viele Partys hier gemacht“, erzählt Birgit Ullrich, die bereits seit 2005 in unserem Seniorenpflegeheim „Marie-Juchacz-Haus“ lebt. Es ist Mittwochnachmittag und eine kleine Gruppe Senioren hat es sich in den Räumen des Young Connections Chemnitz e.V. gemütlich gemacht. Schon seit vielen Jahren gibt es einen regelmäßigen Kontakt zwischen dem Seniorenpflegeheim und der Jugendeinrichtung an der Otto-Planer-Straße. „Unser damaliger Sozialbetreuer Frank Werzner hat den Kontakt mit aufgebaut“, erzählt Heimleiter Dag Ruddigkeit, der heute den Fahrdienst übernommen hat und die Gruppe gemeinsam mit Sabine Badtke (zusätzliche Betreuungskraft im Pflegeheim) begleitet. „Das muss ungefähr im Jahr 2001 gewesen sein.“



■ In der warmen Nachmittagssonne gab es ein Glas Sekt auf der Terrasse.



■ So viel Zeit muss sein: Bilder anschauen mit kleiner Verschnaufpause.

Heute ist der 15. Februar und die Sonne strahlt vom makellos blauen Himmel. Eigentlich steht eine „Märchenstunde im Jugendclub“ auf dem Plan. Aber da das Wetter so toll ist, haben die Mitarbeiterinnen des Vereins kurzerhand umdisponiert. Als die Besucher eintreffen, werden Stühle auf die Terrasse geräumt und alle setzen sich in den wunderbar warmen Sonnenschein. Dazu gibt es ein Glas Sekt. So lässt es sich aushalten! Anschließend zieht man gemeinsam nach drinnen an die frühlinghaft dekorierte Kaffeetafel um. Es gibt Kuchen und Schnittchen mit selbst gemachter Kräuterbutter. „Was für Kräuter gibt es denn?“ fragt Dag Ruddigkeit in die Runde. Alle überlegen kurz. „Schnittlauch“, ist die erste Antwort. „Petersilie“, folgt es auf dem Fuß.



■ Gemütliches Kaffeetrinken mit Kuchen und selbstgemachten Kräuterbutterschnittchen.

„Und Liebstöckel.“ Zufriedenheit breitet sich aus. „Ihr müsst die Kräuterbutterschnittchen aufessen, die sind so lecker“, motiviert der Heimleiter seine Schützlinge.

„Die Inge ist doch mit“, entgegnet Elisa Tetzner, Mitarbeiterin im Jugendclub, scherzhaft.

Ingeborg Meier reagiert lachend: „Blamier mich bitte nicht.“

Jetzt macht Projektleiterin Nanni Zeuner ihr Grammophon startklar und legt eine Schellackplatte auf. Die knisternden Stimmen von Zarah Leander und anderen Künstlern erfüllen den Raum. Plötzlich tauen auch die bisher ruhig gebliebenen Besucher auf, summen und wippen mit: „Es zuckt gleich in den Beinen.“ Ein Ausschnitt aus dem Film „Claire Berolina“ rundet den tollen Nachmittag ab. Der Film ist eine Hommage an die in den 20er/30er Jahren sehr erfolgreiche Kabarettistin

und Sängerin Claire Waldoff. Viele bekannte Lieder wecken Erinnerungen bei den Senioren.

Bevor sich alle auf den Heimweg machen, bestaunen sie die Bilder im Flur. Da hängen große Rahmen mit Fotos aus dem vergangenen Jahr, zum Beispiel von der Halloweenparty der Besucher aus dem Pflegeheim. So entdeckt sich der ein oder andere wieder. Natürlich auch Birgit Ullrich, denn sie ist schon Stammgast bei den Ausfahrten, die etwa einmal im Monat in das Kinder- und Jugendhaus stattfinden. Stephan Singer ist dagegen zum ersten Mal mit dabei. Er wohnt erst seit wenigen Tagen in unserem „Marie-Juchacz-Haus“ und ist sich sicher: „Das nächste Mal komme ich wieder mit!“

Redaktion: AWO konkret

SCHNEEZWERGE ENTDECKEN DAS KÜHLE NASS

Im Januar lag Chemnitz unter einer geschlossenen Schneedecke. Es war klirrend kalt. An manchen Tagen bis zu -16°C . Viele unserer Krippenkinder haben noch nie Schnee gesehen. Kinder und Eltern berichteten von ihren Schneeerlebnissen, ob mit dem Auto oder mit dem Schlitten, täglich gab es etwas zu berichten. Unsere Kleinsten waren ganz begeistert und erklären „Da!“ und „Ooh!“ und „Schnee!“

Die Begeisterung unserer Jüngsten und das Interesse für das Naturphänomen Schnee war groß. Daher überlegten die Erzieherinnen, rund um dieses Thema ein Projekt anzuschließen.

Das Ziel war, die kindliche Neugierde aufzugreifen, dem Phänomen Schnee und Eis mit seinem physikalischen Potential zu begegnen.

Ein fester Bestandteil ist der Aufenthalt

im Freien. Das Hantieren mit Schnee und Eis brachte den Kindern viele verschiedene Erfahrungen. Zudem wurden Aktivitäten zum gestalterischen Tun eingeplant. Zusätzlich wurden den Kindern eine Vielzahl von Experimenten angeboten.

Das Projekt war ein voller Erfolg, die Kinder waren aktiv beteiligt, zeigten Interesse und Standhaftigkeit.

Wir konnten den Kindern eine Vielzahl von Wörtern anbieten: kalt, eisig, frieren, Schnee, Spuren, Eis, ...

Das Projekt setzte am Interesse der Kinder an und ging auf ihre natürliche Neugierde ein. Wir konnten den Wissens-, Erfahrungs- und Wortschatz der Kinder erweitern.

Redaktion: Katrin Frieden

(Teamleitung Kita „Tausendfüßler“)

→ DIE EXPERIMENTE



- Die Kinder füllen Luftballons mit farbigem Wasser. Über Nacht hängen wir diese an unsere Treppe zum Garten. Was wird wohl passieren? Am nächsten Tag ist das Wasser gefroren. Die Ballons werden entfernt, nun sehen wir bunte Eisbälle.



- Wir färben den Schnee mit Lebensmittelfarbe und schauen gespannt was passiert. Mit einer Spritze machen wir vor unserer Tür den Schnee bunt.



- Pauline hat zum 1. Geburtstag Seifenblasen mitgebracht. Vorsichtig setzen wir einige auf den Schnee. Nach kurzer Zeit sind sie gefroren. Man kann sie berühren. Doch kurz darauf fallen sie zusammen wie ein schlaffer Luftballon.

1. Was ist Sportfreude Chemnitz e.V.?

Sportfreude ist Ihr Gesundheitssportverein in Chemnitz.

An derzeit zwei Standorten bietet der Verein Sport- und Fitness-Kurse an. Hauptaugenmerk liegt dabei auf Kursen zur Förderung der Gesundheit, Vitalität und des Wohlbefindens.

BELIEBT! Vor allem Reha-Sport ist sehr beliebt. Verordnet werden kann Reha-Sport vom Arzt, wenn dies eine sinnvolle Therapieergänzung darstellt – zum Beispiel bei Schäden innerer Organe (Schlaganfall, Diabetes, Bluthochdruck, Adipositas, Rheuma...) oder orthopädischen Problemen (an Knie, Hüfte, Schulter, Rücken, bei Arthrose, Osteoporose...).

NEU! Außerdem bietet Sportfreude ganz neu Rückenschule und Autogenes Training mit lizenzierten Kursleitern an, bei dem die Teilnehmer ihren Kursbeitrag von der Krankenkasse ganz oder teilweise erstattet bekommen.



Thomas Schmidt
Vorstand Sportfreude Chemnitz e.V.

Unsere Standorte in Chemnitz:
Augustusburger Straße 99-101
Scheffelstraße 106

2. Welche Kurse bietet Sportfreude an?

FIT-MACHER

(für aktive Frauen,
Männer & Senioren)



- Bauch-Beine-Po
- Fettverbrennung
- Ganzkörpertraining
- Zumba, Dance, Boxen

GESUND-MACHER

(für untrainierte Frauen,
Männer & Senioren)



- Reha-Sport
- Rückenschule
- Arthrose-Fitness
- Herz-Kreislauf-Training
- Bluthochdruck-Sport
- Autogenes Training

SCHLANK-MACHER

(für alle, die abnehmen wollen)



- Ernährungsberatung
- Ganzkörpertraining
- Fettverbrennung
- Diabetes-2-Sport

3. Warum ist Sportfreude korporatives Mitglied der AWO geworden?

Sportfreude ist korporatives Mitglied der AWO, um den Einrichtungen der AWO zur Seite zu stehen, in den Belangen, in den der Gesundheitssportverein seine Kompetenzen hat.

Jetzt kostenfreies Probetraining sichern!

Tel. 0371 - 40 5 40 300

info@sportfreudechemnitz.de

www.sportfreudechemnitz.de

Schenken Sie Ihrem Mitarbeiter 10 Minuten zum Start in ein gesünderes Leben mit dem

Vital-Test-Tag in Ihrer Einrichtung

Wie alt ist Ihr Körper wirklich? Wo lauern versteckte Gesundheitsgefahren in Ihrem Körper? Und wie können Sie aktiv Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden verbessern?

Der Sportfreude Chemnitz e.V. führt zusammen mit dem Privatinstitut für gesunde Ernährung und Bewegung e.V. Vital-Test-Tage in Behörden und Betrieben durch (Kosten 180 Euro zzgl. MwSt.). Dabei werden mithilfe einer medizinischen Körper-Struktur-Analyse die persönlichen Gesundheitswerte eines jeden Teilnehmers ermittelt. Anschließend werden die Werte erklärt und deren Bedeutung für einen jungen, attraktiven und gesunden Körper verdeutlicht.

Ziel des Vital-Test-Tages ist, dass jeder Teilnehmer seine körperlichen Stärken, aber auch Risikofaktoren erkennt und erfährt, wo er ansetzen kann, um seine persönliche Gesundheit in den folgenden 12 Monaten aktiv zu verbessern.

JEDER MITARBEITER INVESTIERT
NUR 10 MINUTEN ZEIT

DIE MESSUNG ERFOLGT IN NUR
60 SEKUNDEN ÜBER DIE WADEN

SOFORTAUSWERTUNG DURCH
KOMPETENTE MITARBEITER



FOLGENDE GESUNDHEITSWERTE WERDEN ERMITTELT:

- Biologisches Körper-Alter
- Körperfett inkl. viszeralen Fett
- Muskuläre Dysbalancen
- Gesamtwasserhaushalt
- Eiweißgehalt der Muskeln
- Mineralgehalt der Knochen

UNSERE REFERENZEN:

AOK PLUS Mittweida
K&S Seniorenresidenz Chemnitz
Finanzamt Meißen
Hochschule der Sächsischen Polizei Bautzen
Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg
Justizvollzugsanstalt Chemnitz
Polizei Chemnitz
Polizei Leipzig
uvm.

**Nehmen Sie Kontakt zu uns auf,
wenn Sie sich für einen Vital-Test-Tag
in Ihrer Einrichtung interessieren!**

Tel.: 0371-355 99 810
Mail: info@pigebe.de
Internet: www.pigebe.de

Eine Kooperation zwischen



FREIWILLIGENARBEIT – IST DAS ETWAS FÜR MICH?

Aufbruch statt Ruhestand, neue Impulse in Studium, Arbeit, Beruf oder Arbeitslosigkeit, Ausgleich oder Ergänzung – es gibt viele verschiedene Beweggründe für ein freiwilliges Engagement. In dieser Veranstaltung möchte das Freiwilligenzentrum Wege aufzeigen, die zu einer persönlichen Entscheidung für Freiwilligenarbeit führen können. Es können Fragen mitgebracht werden, wie z. B.: „Was ist wichtig?“, „Worauf sollte ich achten?“, „Wie finde ich das für mich Richtige?“ Es gibt außerdem Informationen zu Aufwandsentschädigung, Versicherung, Engagement-Vereinbarung etc.

Ergänzend werden u. a. Möglichkeiten der Begleitung für Menschen mit Migrationshintergrund vorgestellt.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation des Freiwilligenzentrums, Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. mit der Volkshochschule Chemnitz.

→ **Termin: 26. April 2017**

Zeit: 17.00 – 18.30 Uhr

Kursort: TIETZ, Kursraum 4.07

AWO AKTIONSWOCHEN 2017

Auch in diesem Jahr wird es eine bundesweite AWO-Aktionswoche geben: vom 13. bis zum 21. Mai 2017 ruft der Bundesverband gemeinsam mit den Jugendwerken dazu auf, mit verschiedenen Veranstaltungen und



Aktionen auf die vielfältigen Angebote der AWO aufmerksam zu machen.

Bundesweit werden sich unter dem Motto „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.“ erneut zahlreiche Einrichtungen von der Kita bis zum Seniorenwohnheim beteiligen und ihre Türen öffnen.

Mehr Informationen:

→ www.echt-awo.org

HUNGERSNOT IN AFRIKA



Die Lage in vielen Regionen in Ost- und Zentralafrika spitzt sich dramatisch zu: Bis zu 21 Millionen Menschen sind aufgrund einer anhaltenden Dürre und kriegerischen Konflikten von einer Hungersnot bedroht. AWO International ruft gemeinsam mit dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft zu Spenden auf, um den Menschen in Not zu helfen.

Die anhaltende Trockenheit infolge des Wetterphänomens El Niño hat sich in mehreren afrikanischen Ländern zu einer lebensbedrohlichen Dürre für Millionen von Menschen entwickelt. Die Regenzeiten fallen seit Jahren schwächer oder ganz aus, Ernten wer-

den vernichtet, Tiere verenden und die Preise für Lebensmittel steigen massiv an. Zudem haben kriegerische Konflikte wie zum Beispiel in Nigeria, Somalia und im Südsudan die Situation der Bevölkerung verschärft. Die Menschen sind dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Allein in Äthiopien, Somalia, Nigeria, Kenia und Südsudan leiden mehr als 21 Millionen Menschen unter Hunger. In zahlreichen weiteren Ländern wie zum Beispiel in Tansania und Uganda ist die Ernährungssicherheit gefährdet. Bei der Hungersnot in Ostafrika im Jahr 2011 waren die Anzeichen ähnlich. Damals starben allein in Somalia

↳ **Spendenkonto AWO International**
Stichwort: Hunger in Afrika
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00

↳ **Gemeinsames Spendenkonto des Bündnisses Aktion Deutschland Hilft**
Stichwort: Hunger in Afrika
IBAN: DE62 3702 0500 0000 1020 30
BIC: BFSWDE33XXX

AWO International ist Mitglied von Aktion Deutschland Hilft, dem Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Falle großer Katastrophen ihre Kräfte bündeln, um schnelle und effektive Hilfe zu leisten.

etwa 25000 Menschen. „Ostafrika steuert auf eine Hungerkrise zu. Doch den Hilfsorganisationen fehlt das Geld für umfangreiche Hilfe. Hier sind auch internationale Geber gefordert“, appelliert Manuela Roßbach, geschäftsführender Vorstand von Aktion Deutschland Hilft.

AWO International ruft gemeinsam mit dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft zu Spenden für die betroffene Bevölkerung auf.

Redaktion: AWO International
Foto: © World Vision/Somalia

VORGESTELLT: NEUES VORSTANDSMITGLIED DR. HEIDI BECHERER

Seit der Kreiskonferenz am 8. November 2016 hat unser Vorstand zwei neue Mitglieder, die wir Ihnen in dieser und der kommenden Ausgabe gern vorstellen möchten. Den Anfang macht Dr. Heidi Becherer (Beisitzerin).

Die gebürtige Chemnitzerin Dr. Heidi Becherer ist seit Mitte der 90er Jahre SPD-Mitglied und sitzt bereits seit 2004 im Stadtrat. „Als sozialpolitische Sprecherin meiner Fraktion lege ich großen Wert auf soziale Schwerpunkte und setze mich dafür ein, dass bei Entscheidungen zu einem Thema immer auch die sozialpolitischen Schlussfolgerungen berücksichtigt werden“, erzählt sie. „Wir möchten beispielsweise, dass viele junge Familien in unserer Stadt leben, also müssen wir die richtigen Rahmenbedingungen dafür schaffen.“ Dadurch entstanden über die Jahre beinahe zwangsläufig verschiedene Berührungspunkte mit unserem Kreisverband. „In unserer Fraktion war bekannt, dass die AWO neue Mitglieder für den Vorstand sucht. Thomas Schuler hat mich außerdem konkret darauf angesprochen, ob ich mir eine Mitarbeit vorstellen könnte. Er weiß schließlich, dass ich ab 2018 beruflich kürzer treten will“, ergänzt sie augenzwinkernd.

Beruflich ist Heidi Becherer seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen beim DGB zuhause: zunächst als Gewerkschaftssekretärin in Chemnitz, später als Vorsitzende in Annaberg, bevor sie nach kurzen Intermezzos in Leipzig und Dresden ab 1997 für zwölf Jahre den DGB-Vorsitz in Chemnitz innehatte. Seit Anfang 2010 ist sie Abteilungsleiterin für Bildungs-, Gleichstellungs- und Handwerkspolitik im DGB Bezirk Sachsen. Auch dadurch ist ihr die AWO nicht unbekannt: „In meiner DGB-Zeit in Chemnitz habe ich viele Netzwerke aufgebaut, um Menschen zu unterstützen, die arbeitslos geworden sind. Die Kombination von Wirtschaftsentwicklung und sozialpolitischen Belangen hat mein Leben geprägt.“

„Ich möchte den AWO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Vorstandsmitglied und Stadträtin gern die Möglichkeiten zu Fragestunden geben. Wenn es also Themen gibt, welche auf den Nägeln brennen, können wir gern eine regelmäßige Sprechstunde durchführen!“

© Foto: ...



Die 59-Jährige hat in Leipzig Geschichte studiert und promovierte nach ihrer Rückkehr nach Chemnitz an der TU in Wirtschaftsgeschichte. Das Thema hat bedingt durch die Geschichte der Stadt als Industriestandort natür-

lich viel Potenzial. Nach der Wende entstand über ein Forschungsprojekt der Hans-Böckler-Stiftung schließlich der Kontakt zum DGB.

Redaktion: AWO konkret

Anzeige



ANNETT POPOV
Steuerberaterin

Klassische Leistungen:

- Steuerberatung
- Buchhaltungsservice
- Debitoren- & Kreditorenpflege
- Lohnbuchhaltung
- Existenzgründungsberatung

Strategische Leistungen:

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Treuhandwesen
- Finanz- & Liquiditätsplanung

Reichsstraße 21 · 09112 Chemnitz
Telefon 0371 23879620 · Fax 0371 23879612
Mobil 0151 16117310 · info@stb-popov.de
www.stb-popov.de



**Zusammen arbeiten und
gemeinsam zum Erfolg.**

12. AWO-WANDERTAG

VON DER STIFTSKIRCHE ZUM HARRASFELSEN – AUF DEN SPUREN EINES SAGENHAFTEN RITTERS

Am 13. Mai 2017 ist es soweit: wir starten am Bahnhof Hilbersdorf zu unserer 12. AWO-Wanderung. In diesem Jahr begeben wir uns auf die Spuren von Ritter Dietrich von Harras.

Zunächst aber führt uns der Weg entlang unserer AWO-Einrichtungen in Ebersdorf. An der Sozialstation Ost, der Kindertagesstätte Tausendfüßler und dem Seniorenpflegeheim „Marie-Juchacz-Haus“ machen wir jeweils einen kurzen Stopp, bevor wir die Stiftskirche Ebersdorf besichtigen. Dort werden wir das erste Mal auf Dietrich von Harras treffen, der 1499 hier begraben wurde. Zusammen mit seinen Brüdern hatte er Mitte des 15. Jahrhunderts die Herrschaft Lichtenwalde geerbt. Gegenüber der Lichtenwalder Mühle befindet sich noch heute ein Denkmal für ihn. Zwischen der Stiftskirche und unserer Mittagsrast im Gasthaus „Am Bahnhof“ Braunsdorf passieren wir die Brettmühle und laufen über teilweise unbefestigte Wege. Festes Schuhwerk ist also von Vorteil!

Was ebenfalls zu beachten ist: Unsere Mittagspause wird voraussichtlich erst 13.30 Uhr sein. Wer zwischendurch ein Hungerloch erwartet, sollte sich daher eine Notration für unterwegs mitnehmen. Für Getränke ist auf der Strecke gesorgt, unser Versorgungsbus steht außerdem wieder für müde Wanderer bereit. Nach dem Mittagessen folgen wir dem Weg entlang der Zschopau zum sagenhaften Harrasfelsen (293 Meter ü.N.N.).

Wir laufen anschließend gemeinsam zum Bahnhof Braunsdorf zurück. Hier endet die Wanderung offiziell und es bleibt jedem selbst überlassen, ob er von dort mit der Chemnitz Bahn C15 zurückfährt oder aber sich noch etwas Zeit für Schloss oder Park Lichtenwalde nimmt und den Rückweg mit der Buslinie 640/642 vom „Gasthaus Bienenstock“ antritt. Beide Rückfahrtmöglichkeiten halten am Ausgangspunkt unserer Wanderung (Bahnhof Hilbersdorf). Die Laufbegeisterten können natürlich auch gern zurück wandern.

Redaktion: AWO konkret

TERMIN:

13. Mai 2017

TREFFPUNKT & START:

9.30 Uhr am Bahnhof Hilbersdorf

- Auto: B169 stadtauswärts (nach der Eisenbahnunterführung rechts)
- Bus: Linien 21 | 254 | 640 | 642, Haltestelle Bahnhof Hilbersdorf
- Chemnitz Bahn: C15, Haltepunkt Bahnhof Hilbersdorf

WEGSTRECKE:

ca. 8 Kilometer (bis zum offiziellen Endpunkt)

STARTGELD:

5 Euro pro Person

ANMELDUNG:

bis 5. Mai 2017

KONTAKT:

Karin Kranz

Telefon: 0371 6956-181

E-Mail: karin.kranz@awo-chemnitz.de

FAHRPLANINFO FÜR RÜCKFAHRT:

(Stand 6. März 2017)

- C15 ab Haltepunkt Braunsdorf: 15.59 Uhr | 16.59 Uhr | 17.59 Uhr (11 Min Fahrt bis zum Bahnhof Hilbersdorf; verkehrt jeweils bis zum Hauptbahnhof Chemnitz)
- Buslinie 640 ab „Gasthaus Bienenstock“ in Lichtenwalde: 16.40 Uhr | 18.40 Uhr
- Buslinie 642 ab „Gasthaus Bienenstock“ in Lichtenwalde: 17.42 Uhr (7 Min Fahrt bis zum Bahnhof Hilbersdorf, verkehrt Richtung Chemnitz Stadthalle)
- Einzelfahrt Zwei-Zonen: Erwachsene 3,50 Euro | Kinder 2,30 Euro

HARRAS, DER KÜHNE SPRINGER

Noch harrete im heimlichen Dämmerlicht
Die Welt dem Morgen entgegen,
Noch erwachte die Erde vom Schlummer nicht,
Da begann sich's im Thale zu regen.
Und es klingt herauf wie Stimmengewirr,
Wie flüchtiger Hufschlag und Waffengeklirr,
Und tief aus dem Wald zum Gefechte
Sprengt ein Fähnlein gewappneter Knechte.

Und vorbey mit wildem Ruf fliegt der Troß,
Wie Brausen des Sturms und Gewitter,
Und voran auf feurig schnaubendem Roß,
Der Harras, der muthige Ritter.
Sie jagen, als gält es dem Kampf um die Welt,
Auf heimlichen Wegen durch Flur und Feld,
Den Gegner noch heut zu erreichen,
Und die feindliche Burg zu besteigen.

So stürmen sie fort in des Waldes Nacht
Durch den fröhlich aufglühenden Morgen,
Doch mit ihm ist auch das Verderben erwacht,
Es lauert nicht länger verborgen,
Denn plötzlich bricht aus dem Hinterhalt
Der Feind mit doppelt stärk'rer Gewalt,
Das Hüfthorn ruft furchtbar zum Streite
Die Schwerter entfliegen der Scheide.

Wie der Wald dumpf donnernd wieder erklingt
Von ihren gewaltigen Streichen!
Die Schwerter klingen, der Helmbusch winkt,
Und die schnaubenden Rosse steigen.
Aus tausend Wunden strömt schon das Blut,
Sie achten's nicht in des Kampfes Gluth,
Und keiner will sich ergeben,
Denn Freiheit gilt's oder Leben.

Doch dem Häuflein des Ritters wankt endlich die Kraft,
Der Uebermacht muß es erliegen,
Das Schwert hat die Meisten hinweggerafft,
Die Feinde, die mächtigen, siegen.
Unbezwingbar nur, eine Felsenburg,
Kämpft Harras noch, und schlägt sich durch,
Und sein Roß trägt den muthigen Streiter
Durch die Schwerter der feindlichen Reiter.

Und er jagt zurück in des Waldes Nacht,
Jagt irrend durch Flur und Gehäge,
Denn flüchtig hat er des Weges nicht Acht,
Er verfehlt die kundigen Stege.
Da hört er die Feinde hinter sich drein,
Schnell lenkt er tief in den Forst hinein,
Und zwischen den Zweigen wird's helle
Und er sprengt zu der lichtereren Stelle.

Da hält er auf steiler Felsenwand,
Hört unten die Wogen brausen.
Er steht an des Zschopauthals schwindelndem Rand,
Und blickt hinunter mit Grausen.
Aber drüben auf waldigen Bergeshöhn,
Sieht er seine schimmernde Veste stehn.
Sie blickt ihm freundlich entgegen,
Und sein Herz pocht in lauterem Schlägen.

Ihm ist's, als ob's ihn hinüberrief,
Doch es fehlen ihm Schwingen und Flügel,
Und der Abgrund, wohl fünfzig Klaftern tief,
Schreckt das Roß, es schäumt in die Zügel;
Und mit Schauern denkt er's, und blickt hinab,
Und vor sich und hinter sich sieht er sein Grab;
Er hört, wie von allen Seiten
Ihn die feindlichen Schaaren umreiten.

Noch sinnt er, ob Tod aus Feindes Hand,
Ob Tod er in den Wogen erwähle.
Dann sprengt er vor an die Felsenwand,
Und befiehlt dem Herrn seine Seele,
Und näher schon hört er der Feinde Troß,
Aber scheu vor dem Abgrund bäumt sich sein Roß.
Doch er spornt's, daß die Fersen bluten,
Und er setzt hinab in die Fluthen.

Und der kühne, gräßliche Sprung gelingt,
Ihn beschützen höh're Gewalten,
Wenn auch das Roß zerschmettert versinkt,
Der Ritter ist wohl erhalten,
Und er theilt die Wogen mit kräftiger Hand,
Und die Seinen stehn an des Ufers Rand,
Und begrüßen freudig den Schwimmer;
Gott verläßt den Muthigen nimmer.

Karl Theodor Körner

„SCHAU REIN“ – CHEMNITZER SCHÜLER AUF ERKUNDUNGSTOUR IM AWO ZENTRUM SÜD

Insgesamt zehn Schüler*innen im Alter von 15 bis 17 Jahren sowie eine interessierte Angehörige hatten sich am 14. März zum Aktionstag ins AWO Zentrum Süd aufgemacht. Vor Ort wurden kleine Gruppen gebildet und diese konnten nach Art eines Staffellaufes das abwechslungsreiche Berufsfeld „Pflegefachkraft“ für sich entdecken. In der Sozialstation hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, mit einer Schwester im ambulanten Dienst bei Patientenbesuchen dabei zu sein. Die Tagespflege gewährte in Form von Zeitungsschau und Gesprächsrunden einen kleinen Einblick in die vielfältigen Beschäftigungsangebote für die Gäste. Das Betreute Wohnen sowie die Hausnotrufzentrale machten den Tag komplett. Bei einem Hausrundgang staunten die Schüler*innen über die modernen

Pflegebadewannen und durften bei der Überprüfung eines Notrufgerätes einen „Live-Notruf“ auslösen. Doch nicht nur die Theorie sollte einen bleibenden Eindruck hinterlassen – auch an das leibliche Wohl war gedacht. Gemeinsam mit zwei Mieterinnen der Wohnanlage bereitete eine Gruppe der Schüler*innen das Mittagessen für alle vor: frisch gebackene Pizza. Den gelungenen „Schau rein“ Aktionstag ließen die Schüler*innen bei einem Auswertungsgespräch ausklingen. Dort wurden Fragen beantwortet, Hinweise für die Bewerbung gegeben und die Berufsperspektive näher besprochen. Die jungen Leute nahmen nicht nur eine Vielzahl von neuen Eindrücken mit nach Hause, sondern auch ein kleines liebevoll zurecht gemachtes Präsent sowie Infomaterial rund um den Ausbildungsberuf „Pflegefachkraft“. Für Schüler*innen und Lehrer, Angehörige, Leiterinnen der Einrichtungen sowie die Mieter war es ein interessanter sowie abwechslungs-



Die insgesamt zehn Schüler*innen konnten in kleinen Gruppen das abwechslungsreiche Themenfeld „Pflegefachkraft“ entdecken (Foto: BIP).

reicher Aktionstag, der in Kooperation mit der Berufsfachschule für Altenpflege (BIP) organisiert und im Rahmen der Woche der offenen Unternehmen in Sachsen durchgeführt wurde.

Redaktion: AWO konkret

NACHWUCHS- UND FACHKRÄFTE- GEWINNUNG IN DER PFLEGE

Bereits seit 2010 engagiert sich das Marie-Juchacz-Haus intensiv im Bereich der Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften. So erfolgen Teilnahmen an Berufsorientierungsmessen an verschiedenen Oberschulen. Bereits seit einigen Jahren bestehen sehr enge Kontakte zur Josephinen-Oberschule und zum Evangelischen Schulzentrum Chemnitz. Auch die jährlich stattfindende Berufsorientierungsmesse „Glücksbringer“ trägt zur Präsentation der beiden stationären Einrichtungen „Willy-Brandt-Haus“ und „Marie-Juchacz-Haus“ sowie der vier Sozialstationen bei. Seit 2015 unterstützt Simone Janich als zentrale Praxisanleiterin diese Aktivitäten der Fachkräftegewinnung. Im Projekt IBO (Initiative Berufsorientierung Chemnitz) wirkt sie z. B. mit. Gemeinsam mit der Einrichtungsleitung des „Marie-Juchacz-Hauses“ führt sie regelmäßig Exkursionen für Schülergruppen im Rahmen der Berufsorientierung durch. Durch die stete Pflege von Kontakten zu Schulen und die Mitarbeit in verschiedenen trägerübergreifenden Ar-

beitsgruppen und Gremien konnten bereits Auszubildende gewonnen werden. Eine solche Arbeitsgruppe ist die AG Nachwuchsgewinnung, welche sich innerhalb des Unterstützungsnetzwerkes „Pflege_C“ gebildet hat. Zurzeit erlernen im Bereich Seniorenarbeit und Pflege unseres Kreisverbandes insgesamt 22 Auszubildende den Beruf der Altenpflegefachkraft. Augenmerk legen wir dabei auch auf die berufsbegleitende Ausbildung eigener Mitarbeiter*innen. Erste Interessenten für das Ausbildungsjahr 2017/2018 haben sich bereits angekündigt! Ein weiteres Ziel unserer Arbeit besteht im Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Pflegeberuf. Dabei ist es immer wieder wichtig, dass die vorhandenen Rahmenbedingungen thematisiert und verbessert werden. In der Vergangenheit und auch jetzt gab und gibt es Gelegenheiten, Sorgen und Probleme aber auch Fortschritte bei den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft anzusprechen und geltend zu machen, so zum Beispiel im direkten Kontakt mit Abgeordneten des sächsischen Landtages oder über die LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege.

Natürlich wünschen wir uns noch mehr Bewerber, die sich für den Pflegeberuf entscheiden. Dafür ist eine weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen im Bereich der stationären und ambulanten Pflege erforderlich. Einige Schritte in die richtige Richtung wurden bereits beschritten. So konnte auf Grund der Initiative „Pro Pflege Sachsen“ eine zentrale Praxisanleiterin eingestellt werden. Das stellt eine wesentliche Entlastung für die Praxisanleiter*innen in den einzelnen Einrichtungen dar und bedeutet für unsere Auszubildenden und Umschüler eine qualitativ hochwertige Begleitung in der Ausbildung.

Wir hoffen, dass sich mit guten Ausbildungsbedingungen mehr potentielle Interessenten für eine Pflegeausbildung entscheiden werden. Ohne das sicherlich manchmal schwer zu stemmende Engagement der Einrichtungen unseres Kreisverbandes wird sich aber auch zukünftig kaum genügend Nachwuchs finden lassen.

Redaktion: Dag Ruddigkeit
(Leiter Seniorenpflegeheim
Marie-Juchacz-Haus)

EINFÜHRUNG DER ETWAS ANDEREN PFLEGEDOKUMENTATION

Aufbauend auf die Mitarbeiterbefragung von 2012 hatten wir uns nach verschiedenen Treffen des Arbeitskreises „Zufriedene Mitarbeiter“ im Frühjahr 2015 entschlossen, am Modellprojekt „Entbürokratisierung der Pflegedokumentation“ teilzunehmen. Die Einführung des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation ist eine Initiative des Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung, Staatssekretär Karl-Josef Laumann, zur Neuausrichtung der Dokumentationspraxis in der ambulanten und stationären Langzeitpflege. Das Modellprojekt umfasst ein grundlegendes Umdenken bei der bisher sehr umfangreichen Patientendokumentation.

ES SOLL

- eine konsequente Orientierung an den Bedürfnissen und Wünschen der pflegebedürftigen Person erreicht werden,
- ein gezieltes und frühzeitiges Erkennen sich abzeichnender Veränderungen ermöglichen und damit dem Pflegepersonal Freiraum für fachliche Entscheidungen lassen,
- das Abzeichnen von wiederkehrenden täglichen Verrichtungen einschränken und somit Pflegefreiräume während der Betreuung bringen.

Zu Beginn des Pflegeauftrages erfolgt im Aufnahmegespräch die Erfassung des Gesundheitszustandes und der Bedürfnisse des Betreuten mittels der Strukturierten Informationssammlung kurz „SIS“ genannt. Daraus erstellt die Pflegefachkraft den Maßnahmenplan, welcher die Versorgungssituation widerspiegelt und der ständig an veränderte Versorgungsbedürfnisse angepasst werden kann.

Im September und Oktober 2015 haben dazu die ersten Schulungen der festgelegten Mitarbeiter*innen zu Multiplikatoren im stationären und ambulanten Bereich begonnen. Darauf aufbauend wurden alle Mitarbeiter*innen im Seniorenpflegeheim Marie-Juchacz-Haus und der Sozialstation Süd von den ausgebildeten Multiplikatoren geschult.

Im Marie-Juchacz-Haus wurde im nächsten Schritt die angepasste Dokumentationssoftware eingearbeitet. Anschließend erfolgte auch hier die Schulung der Mitarbeiter*innen durch



■ Zu Beginn des Jahres erhielten die Mitarbeiter*innen der vier Wohnbereiche unseres Seniorenpflegeheims „Marie-Juchacz-Haus“ ein Dankeschön für ihren Einsatz.

die Softwarefirma. Im ambulanten Bereich waren die Mitarbeiter*innen hingegen gemeinsam mit der Fachberatung gefordert, selbst neue Formblätter zu entwickeln.

Die Mitarbeiter*innen hatten während den Schulungsphasen erkannt, dass diese „neue“ Dokumentation vielleicht wirklich eine Vereinfachung bringen kann und begannen mit sehr großem Engagement, die Patientendaten in die Software einzupflegen und gleichzeitig die Arbeitsabläufe zu prüfen. Dieser sehr umfangreiche Arbeitsschritt musste zusätzlich zu den täglichen Arbeitsaufgaben übernommen werden!

So konnte durch die gezielte und zielstrebige Arbeit der Mitarbeiter*innen im Seniorenpflegeheim Marie-Juchacz-Haus die Umstellungsphase bereits im Juni 2016 bei allen Bewohnern abgeschlossen werden. Das war nur der konsequenten Arbeit aller Pflegekräfte zu verdanken. Gleichlaufend

wurden die Qualitätsdokumente (z. B. Standards, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen usw.) durch die Pflegedienstleiterin, den Qualitätsbeauftragten, den Qualitätszirkel und die Fachberaterin an die neue Struktur der Dokumentation angepasst. Ebenfalls konnten Arbeitsabläufe umgestellt, Kontrollgänge verändert und somit gleichfalls Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter*innen geschaffen werden. Um die Erleichterung an einem Beispiel zu verdeutlichen: Bisher war es so, dass die Pflegekräfte alle Einzelleistungen dokumentieren mussten, d. h. auch immer wiederkehrende Handlungen wie Zähne putzen, kämmen, anziehen etc. Jetzt müssen nur noch Abweichungen vom vorher für den Betreuten erstellten Maßnahmenplan festgehalten werden, sprich Auffälligkeiten, welche die Pflegekraft bei der Versorgung feststellt.

Mit den eher positiven Erfahrungen während der Umstellungsphase – trotz der weiterlaufenden Arbeit – wurde die Einführung der Entbürokratisierung der Pflegedokumentation im Seniorenpflegeheim Willy-Brandt-Haus und den anderen Sozialstationen im Sommer 2016 begonnen. Auch hier arbeiten die Mitarbeiter*innen neben ihrer täglichen Arbeit sehr engagiert an der Umsetzung des Strukturmodells. Wir haben zum Ziel, die gesamte Umstellung der Pflegedokumentation bis Ende 2017 bewältigt zu haben. Ein großes Ziel, das nur gemeinsam erreicht werden kann, aber der Einsatz lohnt sich

Redaktion: Barbara Krumpfert

FACHKRÄFTEAUSTAUSCH IN SÜDAFRIKA

Ich möchte nachfolgend über den 3. Fachkräfteaustausch Südafrika – von EDUCO Africa und der AGJF Sachsen berichten. Zuerst jedoch noch einmal ein großes Dankeschön an alle Förderer, Unterstützer, Berater und Begleiter – natürlich meinem Arbeitgeber, dem AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V., der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. (AGJF Sachsen), dem Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV), der Outdoor Company, Hannes Haupt von der Galeria Kaufhof und ganz besonders EDUCO Africa!

Vier Monate bin ich nun wieder hier in DEUTSCHLAND. Der Mond ist schon zum vierten Mal rund. Noch immer fällt es schwer, das Erlebte in Worten zu schreiben. Ich werde es trotzdem versuchen. Der Ausschreibungstext lautete unter anderem: „Haltungen und Methoden aus Prozessbegleitung in und mit der Natur finden zunehmend Einfluss und Wirkung in verschiedenen Bereichen der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Organisationen. Überall dort, wo es darum geht, Menschen in Wachstums- und Veränderungsprozessen zu begleiten, brauchen Begleiter*innen neben Lust und Mut ein ganzheitliches Menschenbild, eine klare Haltung und Verständnis vom Lernen“.

Das reizte mich im Besonderen. Natürlich, Südafrika und Kapstadt, soziale Projekte vor Ort und ein Wiedersehen mit den Südafrikaner*innen, die 2015 das Kinder- und Jugendhaus UK und viele andere Projekte und Orte in Sachsen besuchten, sind als Reisegrund nicht von der Hand zu weisen. Aber in den Bergen mit südafrikanischen und deutschen Sozialarbeitern – Erleben und Lernen – klang für mich wie eine Rückkehr an die Wurzeln meiner erlebnispädagogischen Erfahrungen.



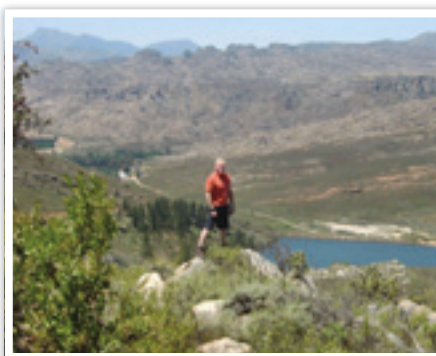
Angeworfen am Flughafen Kapstadt, Auto mieten und ab ins Hotel Hamilton.



Erstmals näher dran – Township Markt.



Ganz gerade auf dem Weg in die Natur!



Auf der Fahrt ins Basiccamp von Educo Africa war schon zu erahnen, welche Schönheit mich in den nächsten Tagen erwarten wird.



Wir wurden in zwei Gruppen geteilt und packten unsere Rucksäcke für die nächste Zeit. Alles musste mit, Anziehsachen, Ausrüstung und Essen – nicht leicht für mich! Die Einweisung für den Trip in den Nationalpark zeigte die Arbeitsweise von Educo ansehnlich auf und steigerte mein Interesse, endlich in die Natur zu gehen und zu erleben, was die afrikanischen Jugendlichen bei ihrer Teilnahme an einem solchen Kurs erfahren und lernen dürfen!

Noch immer bin ich tief berührt im Herz, in der Seele und im Kopf. Während ich schreibe, höre ich Miriam Makeba und schau die Bilder an. Nein, ich möchte nicht in Südafrika leben, aber ein Teil von mir ist nun dort, bei den Menschen und der Wildnis, die ich erleben durfte – UNVERGESSLICH!



Das ist ein Teil der Gruppe, mit der ich die nächsten sechs Tage draußen verbringen sollte.



Rucksack auf und noch immer war für mich nicht klar, was wirklich auf mich wartete!

Als wir den ersten Hügel überschritten hatten, konnte ich zumindest den Weg erkennen und die Weite begreifen. Wir schliefen im Freien, bereiteten gemeinsam das Essen zu und hatten täglich verschiedene Formen der Reflexion und Gruppenbesprechung.



Der erste Schlafplatz am Morgen.

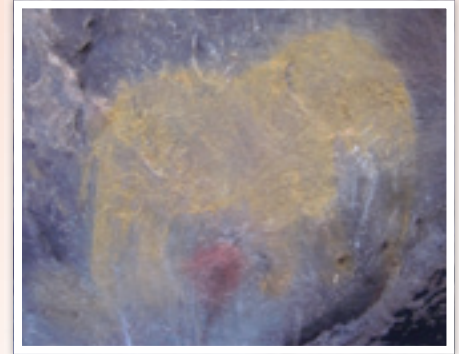
Am Morgen dann das erste Kurzsolo auf den Felsen.

Aufgabenstellung: „Für was bin ich dankbar in meinem Leben?“.

„Für was bin ich dankbar“ auf einem Felsen in der Wildnis – probiert es ruhig mal aus! Dann weiter ...

Ich lernte, an den Plätzen, an denen Eichen stehen, gab es einmal Farmen. „Das Holz der Eichen sollte als Baustoff und auch als Material für Transport- und Lagerfässer dienen. Da die aus Europa importierten Setzlinge der Eichen im südlichen Klima zu schnell wuchsen, war das erwartete Holz der Bäume allerdings nur minderwertig und weder für den Hausbau noch für Fässer geeignet.“ Dann las ich im Netz und im Fernsehen sah und hörte ich, dass die Farmer auch ihre Tiere mit Eicheln fütterten. Viele der Eichen stehen daher noch heute, gelten mittlerweile als „nationales Kultur-Denkmal“.

Am nächsten Tag Morgenrunde und auf in die „Hölle“. Wir stiegen zu einer riesen (sächsisch) Boofe ab, in der wir 300 Jahre alte Malereien sehen konnten. Ja, es gibt viel ältere Malereien auf der Welt. Ich aber habe diesen Elefant gesehen und war beeindruckt.



Wir stiegen hinab in diese wunderbare Natur und ich besuchte den Wasserfall, grüßte meine Tochter und begab mich in ein weiteres Solo. >>

Anzeige

Ausbildungsjahr 2017/2018

WIEDER
IN 2017:
„Heilpädagogische
Zusatzqualifikation“
ANMELDUNG AB
SOFORT!



SSA_{gGmbH}
Sächsische Sozialakademie



BERUFSFACHSCHULE FÜR SOZIALWESEN

- Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in
Zugangsvoraussetzung: Abitur (1 Jahr Vollzeit),
Realschulabschluss (2 Jahre Vollzeit)

BERUFSFACHSCHULE FÜR PFLEGEHILFE

- Staatlich geprüfte/r Krankenpflegehelfer/in
Zugangsvoraussetzung: Hauptschulabschluss
(2 Jahre Vollzeit)

FACHSCHULE FÜR SOZIALWESEN

- Staatlich anerkannte/r Heilpädagoge/in
(3 Jahre Teilzeit)
 - Staatlich anerkannte/r Heilerziehungspfleger/in
(3 Jahre Vollzeit*)
 - Staatlich anerkannte/r Erzieher/in
(3 Jahre Vollzeit*, 4 Jahre Teilzeit)
- *integrierte Zusatzausbildung „Fachhochschulreife“ möglich

SSA - Sächsische Sozialakademie gemeinnützige GmbH · Helmholtzstr. 30 · 09131 Chemnitz
Telefon: 0371 410579 · Telefax: 0371 441773 · www.sozialakademie-sachsen.de · info@sozialakademie-sachsen.de

ICH glaube, der für mich magische Ort und die vergangenen gemeinsamen Stunden, die aufgebaute Nähe zu und das Vertrauen/die Neugier auf den Anderen haben unserer Gruppe in der nachfolgenden Runde eine unglaublich offene und sehr berührende Zeit gebracht. Vor allem unsere afrikanischen Begleiter*innen haben uns, für mich ungeahnte, Welten aufgeschlossen. Die Zeit in der Hölle werde ich hoffentlich nie vergessen! Danke an den/die Fotografen und nochmals an Educo Africa!

Einer der Höhepunkte war ein 12-stündiges Solo über Nacht. Der Zauber des Ortes, die Erlebnisse, Träume des Einzelnen und die daraus resultierenden Rückschlüsse und Erklärungen, hielten uns die nächsten Tage (auch noch in Kapstadt) im Gespräch.

Der Umgang mit Traumgeistern: Erscheint in einem Alptraum beispielsweise ein verstorbener Verwandter, „muss“ der Träumer innerhalb eines gewissen Zeitraumes eine Feier für die Person abhalten.

Das tägliche Zusammensein, das gemeinsame Erleben der Strapazen, der Schönheit der Natur, die außerge-

wöhnliche Ehrlichkeit und die große Neugier aufeinander haben uns wirklich tiefe Einblicke in das Leben und die Kultur der südafrikanischen Teilnehmer*innen ermöglicht und oft wurden die Berichte meinerseits auch mit Tränen begleitet.



So viel erlebte Lebensfreude begleitet von Rassismus und Unterdrückung, Tod und wirklicher Armut ist schon sehr bewundernswert und wird hoffentlich noch lange in mir nachhallen.

Abends an einem Wasserfall (ja wie-

der einmal) die Nationalhymne oder auf (meinen) Wunsch auch alte Lieder vom African National Congress vorgelesen zu bekommen und glauben zu spüren wie wichtig, ehrlich und tief diese Gesänge für Menschen sind – eine weitere unvergessliche Sequenz.

Dann waren wir wieder im Basiccamp. Ich konnte noch nicht in den bereitgestellten Doppelstockbetten schlafen und verbrachte so auch die letzte Nacht in den Bergen draußen.

Von Tag zu Tag bemerkte ich Veränderungen. Keine Uhr, kein Telefon, kein Nikotin oder Alkohol, Wasser aus dem Fluss, das Wandern und der permanente Aufenthalt im Freien veränderten zum Beispiel mein Kälteempfinden. Mummelte (schöner Begriff, oder?) ich mich zuerst noch in eine weitere Decke außer dem Schlafsack und trug lange Kleidung, schlief ich am letzten Tag in kurzen Hosen. Ich musste jeden Tag geweckt werden, aber am letzten Tag weckte ich, nur in eben diesen kurzen Hosen, mit einem Kaffee in der Hand auf einem kleinen Berg sitzend das Camp. Mein lautes „Guten Morgen“ wurde als Echo an mich zurückgeworfen und ich fühlte mich stark und frei.

Anzeige



Über den Tod spricht man nicht.

Wieso eigentlich?

Bei uns finden Sie nicht nur Sachverstand, sondern auch Verständnis.

- ✓ kostenlose Hausbesuche in Chemnitz und Umgebung
- ✓ individuelle Trauerfeier und Abschiednahme auch in unseren Räumen möglich
- ✓ qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister

ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH

Die Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

- **Adelsberg** | Otto-Thörner-Straße 17 | Tel. (0371) 495 297 27
- **Lutherviertel** | Zschopauer Straße 167 | Tel. (0371) 50 6 80
- **Kaßberg** | Weststraße 38 | Tel. (0371) 367 43 43
- **Reichenbrand** | Zwickauer Straße 451 | Tel. (0371) 85 00 64
- **Altendorf** | Ammonstraße 2 | (0371) 90 18 93
- **Glösa** | Slevogtstraße 45 | Tel. (0371) 495 75 70
- **Hilbersdorf** | Frankenberger Straße 76 | Tel. (0371) 590 55 00
- **Altchemnitz** | Scheffelstraße 121 | Tel. (0371) 51 70 98
- **Harthau** | Annaberger Straße 405 | Tel. (0371) 90 94 339
- **09123 Chemnitz-Einsiedel** | Einsiedler Hauptstraße 97 | Tel. (037209) 8 12 76
- **09439 Amtsberg OT Dittersdorf** | Weißbacher Straße 67 | Tel. (037209) 36 73
- **09405 Zschopau** | Rudolf-Breitscheid-Straße 17 | Tel. (03725) 22 99 2
- **09235 Burkhardttsdorf** | Canzlerstraße 29 | Tel. (03721) 24 5 69
- **09456 Annaberg-Buchholz** | Gabelsbergerstraße 4 | Tel. (03733) 42 123
- **09471 Bärenstein** | Annaberger Straße 4 | Tel. (037347) 80 3 74
- **09405 Oberwiesenthal** | Zechenstraße 17 | Tel. (037348) 23 4 41
- **09232 Hartmannsdorf** | Untere Hauptstraße 75 | Tel. (03722) 81 57 27
- **09212 Limbach-Oberfrohna** | Chemnitzer Straße 16a | Tel. (03722) 98 300

TAG UND NACHT Tel. (0371) 533 530

Wartburgstraße 30, 09126 Chemnitz, chemnitz@antea-bestattung.de

www.antea-bestattung.de



ZEIT FÜR MENSCHEN

Natürlich war ich noch auf dem Tafelberg (musste hochlaufen). Ein Gruß an meinen Heimatfußballclub vom Cape Town Stadium aus wurde gar im Stadionheft verewigt. Wir durften unsere Freunde in ihren Heimen in Township besuchen und und und ...

Was habe ich für mich persönlich mitgenommen?

Ich erfuhr eine Erdung, wurde in meinen antirassistischen Ansichten gestärkt (ist ja in heutigen Zeiten auch beruflich ganz nützlich) und mein Körpergefühl war unbeschreiblich!!!

Was habe ich beruflich mitgebracht?

Es gab nach sicher über 15 Jahren eine Beteiligung an einem Wintercamp in der Sächsischen Schweiz und ich würde mich sehr gern 2018 an einem Jugendaustausch beteiligen. Der erste Partner ist schon gefunden.

Redaktion: Jörg Schneider
(Leiter Kinder- und Jugendhaus UK)

CHEMNITZER FRIEDENSTAG 2017

Seit der 2002 entstandenen Idee ist der Chemnitzer Friedenstag zu einem festen Bestandteil unserer Stadt am 5. März geworden. Auch in diesem Jahr gab es rings um den Gedenktag eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Aktionen, in denen sich aktiv mit den Themen Krieg und Frieden, Integration und Miteinander beschäftigt wurde. Der Platz vor der Stadthalle stand am Nachmittag des 5. März unter dem Motto „Jetzt – unsere Stadt im Frieden“ und bot verschiedene kreative und sportliche Aktionsmöglichkeiten für Familien, Kinder und Jugendliche. Anschließend fand die zentrale Kundgebung auf dem Neumarkt statt. Wie immer war unser Kreisverband dort mit einem Teestand vertreten.

Redaktion: AWO konkret



■ Kinderschminken am AWO-Stand – wie immer heiß begehrt!



■ Der schon traditionelle AWO-Teestand auf dem Neumarkt.



■ Der Park vor der Stadthalle verwandelte sich in eine Spielwiese.



■ Die Friedensbilder waren nicht nur zum Anschauen da. Es durfte selbst Hand angelegt werden.



VON BAROCK BIS POSTMODERN

DIE PELZMÜHLE RABENSTEIN

■ Eine Ansichtskarte der Pelzmühle von 1912 (Privatsammlung Andreas Zylla).

■ Die heutige Pelzmühle aus der Vogelperspektive (Foto: Lutz John).

Der Winter ist vorbei, Anlass für uns, wieder mal ein beliebtes Ausflugsziel der Chemnitzer unter die Lupe zu nehmen! Die Geschichte der Pelzmühle geht weit zurück. Aus dem Jahre 1679 stammt der älteste überlieferte Kaufvertrag: George Bilz (auch Pilz oder Pielz) kauft eine verlassene Bauernwirtschaft und errichtet an diesem Standort eine Mühle an der Oneritz (dem heutigen Unritzbach). Nach mehreren Eigentümerwechseln wird die Mahl- und Schneidemühle in einem Pachtvertrag erstmals Pelzmühle genannt, wahrscheinlich wurde sprachlich aus Pilz einfach Pelz. 1850 erwarb der Limbacher Kaufmann Reinhold Esche die Pelzmühle. Er kaufte in den folgenden Jahren noch sieben Parzellen aus Reichenbrandter Flur dazu und startete eine emsige Bautätigkeit. Der Tanz- und Konzertsaal müssen in dieser Zeit entstanden sein, denn seit 10. April 1858 ruhte das „Realrecht“ auf dem Grundstück der Pelzmühle – der Besitzer hatte das Recht zum „Musik- und Tanzhalten“. Esche hatte die Zeichen der Zeit erkannt. Chemnitz entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts zu einer wirtschaftlich starken Großstadt. Gaststätten und Ballsäle waren gut besucht.

Nach dem Tod Esches verkaufte sein Sohn 1886 das Areal an den Chemnitzer Hotelier Gustav Theodor Helbig. Er ließ den Garten verschönern und eine künstliche Tropfsteingrotte errichten. Hölzerne Veranden ermöglichten auch bei schlechtem Wetter den Ausblick auf den Garten. Auch der Gondelbetrieb geht auf ihn zurück. 1889 verkaufte Theodor Helbig die Pelzmühle an seinen Neffen Arthur Peter. Der 25-Jährige war voller Ideen und Tatendrang und machte das Haus in den kommenden Jahren zu einer der beliebtesten und meistbesuchten Gaststätten in der Umgebung von Chemnitz.

Neben dem Gondelbetrieb gab es Rundfahrten mit einem kleinen offenen Dampfboot, eine Sensation zur damaligen Zeit. Im Garten entstanden Teiche mit Springbrunnen und ein hölzernes

Affenhaus mit einer Gruppe Rhesusaffen. Vorsorglich kaufte Peter noch ein größeres Waldgrundstück, um Wohn- oder Industriebebauung in unmittelbarer Nähe zu verhindern. Er erweiterte den Spielplatz und schaffte originelle Spielgeräte, Rutschen und Karussells an. Höhepunkt für das Ehepaar Peter und die Mitarbeiter war am 22. Dezember 1913 das „Königsfrühstück“ anlässlich der Einweihung des Bezirkskrankenhauses Rabenstein. Friedrich August III., König von Sachsen und weitere 109 geladene Gäste nahmen daran teil.

Während und nach dem Ersten Weltkrieg und zur Zeit der Inflation stagnierte der Geschäftsbetrieb. Später konnten sich die Menschen nach und nach wieder Gaststättenbesuche leisten und die „Goldenen 20er Jahre“ kann

man als Blütezeit der Pelzmühle bezeichnen. Das Geschäft erlaubte neue Investitionen. Bei schönem Wetter fanden bis zu 3.000 Personen einen Sitzplatz. Beliebt waren die Tanzabende, das Damenkaffee und viele Konzerte. In einer eigenen Gärtnerei wurden die Blumen für die Beete und Rabatten gezogen. Große Eingangsportale mit bronzenen Hirschen wurden errichtet. Es entstand ein Garageneubau für die Autos der Gäste und auf dem Pelzmühlenteich bot jetzt ein geschlossenes Motorboot witterungsunabhängige Fahrten an.

In den 30ern ging durch Massenarbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise der Umsatz merklich zurück. Am 26. Juli 1939 brach ein furchtbares Unwetter über die Pelzmühle herein. Binnen weniger Minuten lief der Teich



■ Der neu gestaltete Wintergarten (Foto: SEG Unternehmensgruppe).



■ Zukünftig soll auch der Gondelbetrieb auf dem Teich wieder aufgenommen werden (Foto: SEG Unternehmensgruppe).

über und setzte die Gaststätte unter Wasser. Die Damen beim Mittwochs-kaffee mussten mit Ruderbooten in Sicherheit gebracht werden. Alle Warenvorräte wurden vernichtet, der Schaden war enorm. Am 6. Februar 1943 wurde aus der Pelzmühle ein Teillazarett mit 250 Betten, welches bis zur Besetzung Rabensteins durch die Amerikanischen Streitkräfte im April 1945 bestand.

Nach dem Tod Arthur Peters im September 1946 führten Sohn Karl und seine Frau Anna das Geschäft weiter. Die Gastronomie war aufgrund der schwierigen Versorgungslage stark eingeschränkt. Ein neues Unheil brach ab Sommer 1948 über die Menschen herein: In den Wohngebieten zwischen Unritz- und Kopernikusstraße mussten viele deutsche Familien ihre Häuser verlassen. Die Offiziere der Roten Armee durften ihre Frauen nach Deutschland holen und brauchten schnellsten Wohnraum. Die mittendrin gelegene Pelzmühle wurde als Offiziersklub beschlagnahmt. Das Ehepaar Peter konnte in ihrer Wohnung bleiben und für die Offiziere kochen. Das ging bis Januar 1954, als die SAG Wismut in die SDAG Wismut umgewandelt wurde. Nach der Entlassung fand Karl Peter in der Mitropa-Gaststätte des Hauptbahnhofes eine neue Arbeit. Die Eheleute wurden massiv gedrängt, ihr Eigentum an die Stadt Karl-Marx-Stadt zu verkaufen. Sie fügten sich schließlich 1961.

Während der Wismutzeit wurden mehrere Gebäude abgerissen und auf dem Gelände das Haus für Körperkultur errichtet. Ab Herbst 1957 konnten die ausquartierten Familien in ihre Wohnungen zurück, nachdem die

neuen Häuser an der Kirchhoff- und Sterzelstraße fertig waren. Auch die Pelzmühle wurde nach Fertigstellung des sowjetischen Klubhauses geschlossen, der Saal diente der SDAG Wismut als Lagerraum. Der HO Wismut Gaststättenbetrieb machte nach dem Zwangsverkauf wenigstens die Gaststätte wieder zugänglich, die aber im Frühjahr 1963 wegen erheblicher baulicher Mängel erneut geschlossen werden musste. Der ehemalige Saal wurde instandgesetzt und bot bis zu 240 Gästen Platz. Am 1. Mai 1964 wurde auch die Gaststätte Pelzmühle feierlich wiedereröffnet und einen Monat später auf einem großen Teil des Pelzmühlengartens der Heimattierpark. Eine behelfsmäßige Imbissbude sorgte für die gastronomische Außenversorgung der Tierparkbesucher.

Trotz intensiver Bemühungen der HO Karl-Marx-Stadt als Eigentümerin und des Wismut-Handels um den Erhalt der baulichen Substanz kam am 6. Dezember 1983 das Aus für die traditionsreiche Gaststätte. Das inzwischen sehr baufällige Mühlengebäude wurde 1988 abgerissen. Keines der Projekte zur Wiederbelebung erhielt die erforderlichen Bilanzanteile. Nur die Selbstbedienungsgaststätte blieb bis zum Herbst 1990 geöffnet, dann war endgültig Schluss. Nach der Wende wurde der Rückübertragung an die ehemaligen Eigentümer stattgegeben. Verschiedene Pläne, vom Hotelbau bis zur Seniorenresidenz wurden nie ausgeführt. Schließlich kaufte die Grundstücks- und Gebäudewirtschaftsgesellschaft m.b.H. 1998 den Erben 10.000 Quadratmeter ihres Eigentums ab. Der Konzertsaal sollte erhalten werden, letztendlich wurden aber alle



■ Der Tanzsaal um 1964 (Privatsammlung Andreas Zylla).

Gebäude abgerissen. Nach einem Entwurf des Chemnitzer Architekten Peter Koch konnte zu Himmelfahrt 2002 dann ein postmodernes Anwesen mit Gaststätte, Selbstbedienung und Freiterrasse seiner Bestimmung übergeben werden.

Seit dem 01.02.2016 hat die SEG Unternehmensgruppe André Gruhle die Pelzmühle vom bisherigen Pächter übernommen. Der Wintergarten wurde nochmal komplett umgebaut, der SB-Bereich ist verschwunden, ein Bistro sowie Kinderspielplätze außen und innen entstanden neu. Wie in alten Zeiten werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Die Zusammenarbeit mit dem Tierpark wird ausgebaut und auch der Gondelbetrieb soll wieder aufgenommen werden. Führungen zum Thema „Pelzmühle historisch“ bzw. „Pelzmühle und die Wismut“ werden angeboten und zweimal monatlich findet der beliebte Tanztee statt.

Redaktion: AWO konkret

Mehr Informationen:

→ www.pelzmuehle.de



ARTHROSE

Was ist eine Arthrose?

Die Arthrose ist eine Gelenkerkrankung bei der eine Schädigung der Knorpel- einlagen in den Gelenken zu Grund liegt. Es können grundsätzlich alle Gelenke von den Veränderungen betroffen werden. Die Schädigungen können durch Überbelastung aber auch durch Ablagerungen von Schadstoffen entstehen.

Wie erkenne ich sie?

Die Arthrose kann sehr lange Zeit ohne Symptome verlaufen. Als erstes bemerkt man im fortgeschrittenen Stadium den Anlauf- und belastungsabhängigen Schmerz. Als weitere Symptome gelten der Gelenkerguss, zunehmende Verformung des entsprechenden Gelenkes und Gelenkgeräusche welche durch zunehmende Unebenheiten der Knorpeloberfläche bei Bewegung entstehen.

Was kann ich tun?

Grundsätzlich sind alle Therapiemaßnahmen mit dem behandelnden Arzt abzustimmen.

Dabei werden zwei Ziele verfolgt.

- Schmerzfreiheit unter normaler Belastung
- Verhinderung mechanischer Einschränkungen oder Veränderungen

Wichtig sind gezielte Bewegungsübungen und die Bewegung über den Anlaufschmerz hinaus fortzusetzen.

Wie kann ich vorbeugen?

Neben dem Alter sind mechanische Überbelastung sowie genetische Faktoren als Risiko bekannt. Deshalb ist es wichtig, dass besonders auf ein normales Körpergewicht zu achten ist. Gesunde Ernährung mit viel Gemüse und gesunden Kohlehydraten verringert die Ablagerungen von Schadstoffen in den Gelenken. Regelmäßige Bewegung ohne Überlastung ist für eine gute Durchblutung des Knorpelgewebes zur Regeneration besonders wichtig.

Redaktion: Barbara Krumpfert

Anzeige



Apotheke an der Zentralhaltestelle
Am Rathaus 1
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6664866

Mo. bis Fr. 7.00–20.00 Uhr
Sa. 9.00–17.00 Uhr



Kronen-Apotheke
Carolastr. 1
09111 Chemnitz
Tel. 0371 675170

Mo. bis Fr. 8.00–18.30 Uhr
Sa. 8.30–12.00 Uhr



Stern-Apotheke
Wolgograder Allee 209
09123 Chemnitz
Tel. 0371 2609880

Mo. bis Fr. 8.00–18.00 Uhr
Sa. 8.00–12.00 Uhr



Rats-Apotheke
Am Rathaus 6
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6761951

Mo. bis Fr. 8.00–19.00 Uhr
Sa. 09.00–15.00 Uhr



ALLERGIEFREI DURCH DEN FRÜHLING

Juckende Augen, eine laufende Nase, Hustenreiz und Atemnot sind häufige Beschwerden bei einer allergischen Reaktion auf Pollen. Wer sich die Frühlings-

laune nicht verderben lassen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten, die Symptome zu lindern.

Ärzte raten bei einer Allergie, den Aller-

genen aus dem Weg zu gehen. Dies ist bei einer Überreaktion des Körpers auf Pollen im Alltag jedoch kaum möglich. Die winzigen kleinen Plagegeister fliegen unsichtbar durch die Luft und gelangen über offene Fenster und die Kleidung in die Wohnung.

Kleine Helfer aus der Apotheke

Besser ist es, sich rechtzeitig mit Präparaten aus der Apotheke zu versorgen, um die Allergiesymptome lindern zu können. In unseren Apotheken erhalten Sie verschiedene Antihistaminika in Form von Tabletten, Nasensprays und Augentropfen. Dauerhaft beschwerdefrei

In den meisten Fällen kann eine Hypo-sensibilisierung helfen, die Allergie in den Griff zu bekommen. Auch hier gibt es unterschiedliche Methoden von Injektionen bis hin zu Tabletten.

Wir beraten Sie gern!



**DIAKOMED –
Diakoniekrankenhaus
Chemnitzer Land gGmbH**
**Limbacher Str. 19b
09232 Hartmannsdorf**
Telefon: 03722 76-10
Telefax: 03722 76-2010
E-Mail: info@diakomed.de
www.diakomed.de

UNSERE KLINIKEN UND ABTEILUNGEN AUF EINEN BLICK

- | | |
|--|---|
| ■ Innere Medizin I – Kardiologie, Pulmologie und Angiologie | ■ Frauenheilkunde |
| ■ Innere Medizin II – Gastroenterologie und Diabetologie | ■ Anästhesie und Intensivmedizin |
| ■ Orthopädie und Unfallchirurgie | ■ Interdisziplinäre Tagesklinik |
| ■ Allgemein-, Viszeralchirurgie und Proktologie | ■ Fachabteilung Radiologie |
| ■ Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie | ■ Physiotherapie |
| | ■ Notfallaufnahme |
| | ■ Zentrallabor |

*In Ehrfurcht vor dem Leben handeln,
damit Menschen geheilt werden.*



**DIAKOMED
MVZ-Chemnitz gGmbH**
Eine Tochtergesellschaft der DIAKOMED –
Diakoniekrankenhaus Chemnitzer Land gGmbH

- Telefax: 0371 6664172 (Carolastraße 7a)
- Telefax: 0371 66659982 (Bahnhofstraße 6)

E-Mail: mvz@diakomed.de
www.diakomed.de

Carolastraße 7a · 09111 Chemnitz

■ **PRAXIS FÜR CHIRURGIE**
(Allgemeine Chirurgie, Unfallchirurgie,
D-Arzt/Arbeitsunfälle, Gefäßchirurgie)
Telefon: 0371 666599871

■ **PRAXIS FÜR ORTHOPÄDIE**
Telefon: 0371 666599880

■ **PRAXIS FÜR AUGENHEILKUNDE**
Telefon: 0371 66659986

Bahnhofstraße 6 · 09111 Chemnitz

■ **PRAXIS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN**
Telefon: 0371 66659981



Mit Hörgeräte Dr. Eismann wieder
MITTEN IM LEBEN...

Unsere Leistungen

- Kostenloser Hörtest
- Ausführliche und verständliche, individuelle Beratung
- Hörsystemanpassung mit modernster Computertechnik
- Reparaturen an Hörsystemen und Otoplastiken
- Zubehör/ Pflegemittel/ Batterien
- Vertragspartner aller gesetzl. Krankenkassen
- Gewissenhafte Nachsorge und Betreuung
- Hausbesuchsservice

GUTSCHEIN

gültig bis 31.5.2017

**10 %
Rabatt**



**4 Wochen
kostenlos testen**

Sie erhalten beim Kauf eines Hörsystemes (bei Vorlage dieses Gutscheines) 10 % Rabatt auf den privaten Eigenanteil.
Einzulösen in allen unten angegebenen Geschäftsstellen der Firma Hörgeräte Dr. Eismann. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Hausbesuchsservice!



ca. 700,- Euro zahlt die gesetzliche Krankenkasse pro Hörgerät...- wir informieren SIE gern...

Hier finden
Sie uns

**Bruno-Granz-Str. 2
09122 Chemnitz
Tel.: 0371/ 21 68 12**

**Clausstraße 76-80
09126 Chemnitz
Tel.: 0371/ 58 68 96**

**Am Walkgraben 29
09119 Chemnitz
Tel.: 0371/ 3 55 22 66**

**Str. Usti nad Labem 1
09119 Chemnitz
Tel.: 0371/ 80 80 88 08**

**Schillerstraße 26
09366 Stollberg
Tel.: 037296/ 36 42**

WIR SUCHEN FRÜHJAHRBLUMEN

Wonnemonat + kleines Klanginstrument

Monat + en + Trinkgefäß

Niederschlag + kleines Klanginstrument

Dän. für Krug + Liebesgeste - s

Signalgerät + blaues Auge

Kaninchen + kleines Klanginstrument

Eins mit drei Nullen + Hübsch

Entenvögel + NN von Benjamin (Elefant)

christl. Fest - en + schönste Blume

eine Landschaft + Nutzpflanze

Jahreszeit + deutsche Endsilbe

Magie + Hülsenfrucht

										10		
			12									
											5	
				3								
							7					
			11									
		8										
									4			
	1											
				9								
					2							
			6									

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

EINSENDESCHLUSS: 12. JUNI 2017 (POSTSTEMPEL)

Das Lösungswort bitte auf eine ausreichend frankierte **Postkarte** an folgende Adresse senden: **AWO Kreisverband Chemnitz u. U. e. V., Kennwort: Rätsel, Clara-Zetkin-Str. 1, 09111 Chemnitz**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Preise werden von der **SEG Unternehmensgruppe** gestellt: 3 Gutscheine im Wert von je 20€ (einlösbar im Diebels Fasskeller, Restaurant Miramar oder Restaurant Pelzmühle).

LÖSUNG DER AUSGABE NR. 37/2016: WEIHNACHTSSTERN

Gewinner: Leni Meyer und Silvia Poppitz

Anzeige

VORSCHAU

DAS SIND DIE THEMEN DER KOMMENDEN AUSGABE:

- 15 Jahre Kita Klaffenbach
- Geschichte des Kindergartens
- Rückblick AWO-Wandertag

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:

SPENDENKONTO

**AWO KV Chemnitz · Sparkasse Chemnitz
IBAN DE 49 8705 0000 3510 0040 00
SWIFT-BIC: CHEKDE81XXX · Betreff „Spende“**



Typ von der einzigen sächsischen Versicherung

Wachsen ist einfach.

Wenn man für seine Vorsorge die richtige Strategie hat.



Vor 100 Jahren wurden Männer im Durchschnitt knapp 47 Jahre und Frauen etwa 50 Jahre alt. In Zukunft werden 100-Jährige keine Ausnahme mehr sein. Wir werden nicht nur immer älter, sondern bleiben auch länger fit. Genügend Geld auf der hohen Kante ist dafür unverzichtbar. Experten sind sich einig: Die gesetzliche Rente wird später gerade so für das Nötigste wie Essen, Wohnen und Medikamente reichen. Das heißt, nur eine Grundversorgung ist gesichert und es entsteht eine Rentenlücke. Zur Sicherung der Lebensqualität im Alter ist deshalb zusätzliche Vorsorge nötig.

Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir Ihre persönliche Strategie für die Altersvorsorge und den Vermögensaufbau. Egal, ob Sie überschaubare Beiträge oder einmalig einen Betrag zur Schließung der Rentenlücke investieren möchten – Sie bekommen später Monat für Monat eine Zusatzrente, solange Sie leben. Ab wann Sie sich diese auszahlen lassen, entscheiden Sie. Stellen Sie für ein immer längeres Leben rechtzeitig die richtigen Weichen. Wir sind für Sie da:

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Agentur Gehlert & Wilhelm
 – Sparkasse im Moritzhof –
 Telefon: 0371 9995-10

SV Sparkassen
 Versicherung
 Sachsen

Ihr IT- Netzwerk hustet oder braucht Pflege?

dann ist das Team von Dr. Franke Ihr Partner

Gönnen Sie Ihrem IT- Netzwerk eine Vorsorgeuntersuchung und machen Sie Ihr Netzwerk fit für effektives Arbeiten!

Erste Hilfe bei der Rettung verlorengangener Daten.

Stärken Sie das Immunsystem Ihres IT- Netzwerkes zur Vorbeugung gegen Viren und Fremdangriffe.



NetConsult Dr. Franke GmbH
 Netzwerke • Branchenanalysen • Schulungen

Beckerstr. 22
 09120 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 5 33 43 - 0
 Fax: 03 71 / 5 33 43 - 15
 info@netconsultgmbh.de

www.netconsultgmbh.de

Projektierung, Installation und Betreuung komplexer IT- Netzwerke



Geld senden ist einfach

Mit der neuen Funktion der S-App überweist man schnell und leicht per Handy Geld an Freunde. Ob beim gemeinsamen Restaurantbesuch, im Café oder wo auch immer man unterwegs ist.

sparkasse-chemnitz.de

 Sparkasse
Chemnitz